

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
AUGUST 2016

TRINKBRUNN

A photograph of a man in a blue tank top and shorts drinking water from a public fountain. He is leaning forward, and water is splashing around his mouth. The fountain nozzle is visible at the top left. The background is a blurred outdoor setting with greenery.

ALLES FLIESST

© LUPI SPUMA

DURSTLÖSCHER

88 Trinkbrunnen lassen die GrazerInnen und BesucherInnen der Stadt in der warmen Jahreszeit nicht auf dem Trockenen sitzen. *Seiten 4–5*

VERKEHRSKNOTEN

Der Weblinger Stumpf hat ausgedient, eine moderne Kreuzung soll das Relikt aus den 70ern ablösen. Baustart ist im August. *Seiten 6–7*

SOMMERPASS

Das Kinderstudio des Jugendamtes sorgt mit einem bunten Programm für viel Abwechslung in den großen Ferien. *Seiten 10–11*

INHALT

8–9 **Bewegungstalent**

Die BIG hat den Motorikpark am Schöckl getestet.

12–13 **Historisch**

Ein Blick in die Grazer Vorgärten.

14–15 **Baumkataster**

Den Anfang macht eine Rosskastanie in Waltendorf.

16–17 **Made in Graz**

Zu Besuch in der Backmaschinenfabrik König.

18–19 **Freizeitoase**

Grillen, rudern, chillen ... Ein Ferientag in den Auwiesen.

20–21 **BIG im Gespräch**

Caritas-Präsident Franz Küberl und sein Nachfolger Herbert Beiglböck.

22–23 **BIG im Bild**24–27 **Stadtsplitter**28–29 **Amtlich**

Aus Gemeinderat und Stadtsenat.

30–35 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz-Magistratsdirektion-
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-
2220, big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzehen
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:
3. SEPT. 2016

GLANZ-
STÜCK

Wow! Ein grandioses Lichterspiel macht die Murinsel zum allabendlichen Hingucker, grandios festgehalten von Barbara Haupt. Bis Ende August erstrahlt das Acconci-Kunstwerk noch in allen Farben, ehe es in eine dreimonatige Sanierungspause abtaucht. Doch keine Sorge, auch danach ist für Glanzeffekte gesorgt. Haben auch Sie tolle Fotos mit dem anderen Blick auf Ihre Stadt? Schicken Sie sie an big@stadt.graz.at



Barbara Haupt ist vom neuen Glanz der Murinsel hin und weg.

© BANSY_BABSN/BARBARA HAUPT



© BARBARA HAUPT

© STADT GRAZ/FISCHER



VERDREHTE MÄRCHENWELT

Caballo Perucha, Carolin Eder und Michael Scheibner besuchten am 23. Juli mit ihren Kindern den Märchensommer Graz. Das fantastische Theater ist bis 21. August im Innenhof des Priesterseminars zu sehen.



© SB GRAZ
Philosophiefan.
Mischa Zöberer.

LIEST GERNE

Mischa Zöberer liest im Sommer „Die schrecklichen Kinder der Neuzeit“ von P. Sloterdijk.

★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ/FISCHER
Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

In unserer BIG erfahren Sie, was sich in Graz tut und was die gesamte Stadtregierung unternimmt, um Lebensqualität und Sicherheit für Sie zu gewährleisten. Lassen Sie sich nicht vom Dauerbeschuss an Katastrophenmeldungen irritieren, denn ich bin nach wie vor überzeugt, wenn so viele in unserer Stadt an der Stelle, wo sie leben und arbeiten, ihr Bes-

tes geben, bleibt Graz ein Beispiel für gelungenes Zusammenleben. Zur Lebensqualität gehören auch sauberes Wasser, eine umweltfreundliche Schmutzwasserversorgung und Energiesicherheit. Der technische Fortschritt erhöht den Strombedarf und wir haben das Glück, diesen auf Wasserkraft- und Photovoltaik-Basis nachhaltig zu produzieren. Dass im Zuge

der Kraftwerkerrichtungen durch einen Sammelentlastungskanal der Schmutz aus unseren Kanälen effizient gesammelt wird und großartige Erholungsräume für alle entstehen, ist eine angenehme Begleiterscheinung. Ich wünsche Ihnen noch schöne Sommertage – ein spezieller Tipp: Besuchen Sie unseren neuen Motorikpark am Grazer Schöckl.

DIREKT INS BLATT

© MCG/KRUG



WASSERSPIELE

Erfrischend einfach: Mehr als 88 Trinkbrunnen spenden im Grazer Stadtgebiet durstigen Kehlen eine wohltuende Erfrischung. **Seiten 4–5**

BAUSTART

Wo sich jetzt noch der Weblinger Stumpf befindet, wird es bald eine moderne Kreuzung geben. Die Bauarbeiten starten im August. **Seiten 6–7**

SOMMERHITS

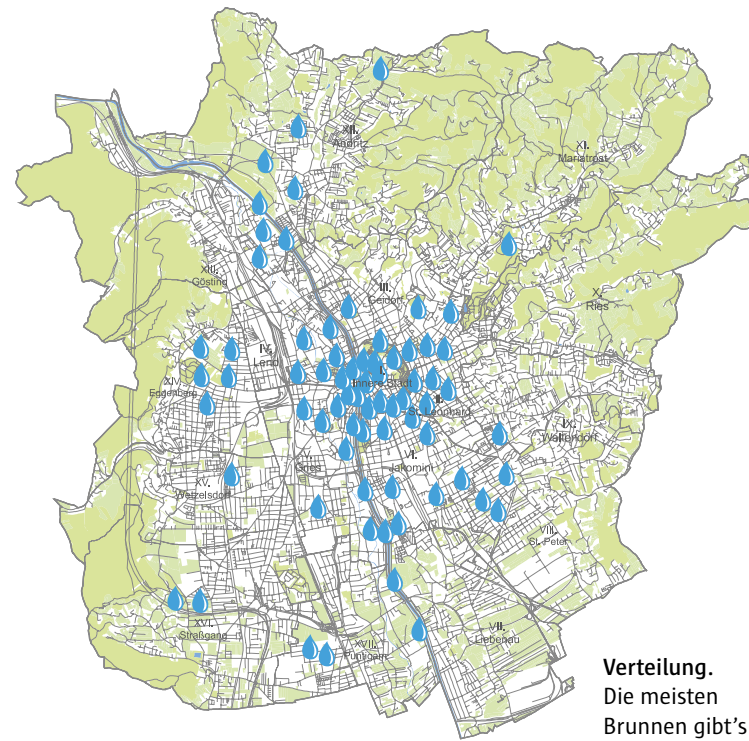
Das Ferienprogramm des Kinderstudios sorgt für viel Abwechslung im Sommer. Die BIG war bei einer Flughafenführung dabei. **Seiten 10–11**

FESTIVALZIRKUS

Ein bisschen Hip-Hop hier, ein paar Gitarren da und ein guter Schuss Reggaebeats – das ist das Nuke-Festival Graz 2016. **Seite 35**



Köstliches Nass.
An heißen Sommertagen tankt Christoph Staber Frische aus einer Trinkwassersäule.



Verteilung.
Die meisten Brunnen gibt's im Zentrum.



Wasser marsch. Bild groß: ein historischer Brunnen im Stadtpark (um 1890); links: Wasserstelle am Kaiser-Josef-Markt, oben: Schlange stehen für einen Frischekick.

DURSTLÖSCHER



Wer kann uns das Wasser reichen?

Unauffällig, schlicht im Design und doch von einer Strahlkraft der besonderen Art – die Trinkbrunnen im Grazer Stadtgebiet sind mit allen Wassern gewaschen. Und garantiert auch ganz in Ihrer Nähe.
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

QUALITÄTSPRODUKT AUS GRAZ

Die 88 Niro-Brunnensäulen heizen sich nicht auf, sind vandalensicher und fügen sich harmonisch ins Stadtbild. Wartung: zweimal pro Saison (April/Mai bis September); in Graz produziert (Preis: 1.500 Euro exkl. MwSt.).

BEDINGUNGEN FÜR EINEN STANDORT

Bedarf (Geh-, Radweg etc.) und Frequenz gegeben; für die Wasserfrische ist ein kurzer Anschluss von der Hauptleitung Voraussetzung. Laufende Netzverdichtung: Eine neue Säule wurde im Zuge des Urban Gardening-Projekts in der Andritzer Reichstraße installiert, auch die Radwege am Südgürtel werden noch heuer mit Wasserspendern versorgt.

WINTERSCHLAF

Saisonende bei drohendem Nachtfrost: Brunnen stehen aus hygienischen Gründen immer unter Wasserdruck (keine Selbstentleerer), durch Minusgrade entstehen Risse in den Entnahmekanälen; im Winter mit einer Hülle abgedeckt. Alle Standorte gibt's online: holding-graz.at/trinkbrunnen

Gluck, gluck, gluck – ahhhh! Nichts ist erfrischender an einem heißen Sommertag als reines, klares Wasser. Und das gibt's in Graz kostenlos – in 88-facher Ausführung. Die Rede ist von den Trinkbrunnen, die über das ganze Stadtgebiet verteilt sind. An Rad- und Gehwegen, auf Kinderspielplätzen, an Laufstrecken ... die meisten in Zentrumsnähe, viele auch am Rand. Die Idee, Graz flächendeckend mit Wasser-

spendern zu versorgen, kam Mirko Ercher, Leiter des technischen Dienstes im Bereich Wasser bei der Holding Graz, beim Radln mit seinem Sohn. „Wann auch immer wir beim alten Wasserwerk am Schwimmschulkai vorbeikamen, mussten wir zum Trinkbrunnen abbiegen, der sich auf dem Areal befand.“ So etwas braucht die ganze Stadt, befand Ercher. Es gab zwar da und dort Wasserspender, die meisten waren jedoch schlecht

gewartet, da sie nicht in den Bereich der Wasserwirtschaft fielen.

Erfolgsprojekt

Gesagt, getan. Der Techniker setzte sich an den Rechner und entwarf die Niro-Säule, wie sie heute in Graz an fast jeder Ecke begegnet. „Wir haben in etwa zehn Jahren ein Netz geschaffen, von dem sich die Wiener was abschauen können“, ist Ercher stolz. Peu à peu werden alte Handbrunnen durch neue ersetzt, historische mit Druckknöpfen ausgestattet. Mancherorts war es gar nicht einfach, eine Säule zu installieren. So bedurfte etwa jene in der Nähe des Schloßberglifts einer Genehmigung durch Umweltschutz und Altstadtkommission. Doch der Erfolg gibt den Bemühungen recht. 40 bis 50 Stück des Grazer Qualitätsprodukts werden pro Jahr an österreichische Kommunen sowie in die Schweiz, nach Deutschland und sogar Norwegen verkauft. Und die Entwicklung geht weiter. Aktuell wird auf Anfrage der Asfinag ein Brunnenmodell mit Taster für Autobahnraststätten konzipiert.

Die Grazer Wasserqualität ist ein Hammer!



Brunnenbauer. Mirko Ercher ist Leiter des technischen Dienstes im Bereich Wasser (Holding Graz).

© STADT GRAZ/FISCHER

Wie werden die Brunnen von den Grazern angenommen?

Super! Die Menschen waschen ihr Obst, füllen die Trinkflaschen nach ... In einer warmen Saison fließen bis zu 100 m³ Wasser pro Brunnen.

Und was sagen die Touristen?

Ich habe einmal mit Spaniern gesprochen. Die konnten es nicht glauben, dass man Wasser aus öffentlichen Anlagen trinken kann. Das ist in Europa nicht selbstverständlich.

Wo kommt unser Wasser her?

Graz hat unaufbereitetes, natives Wasser bester Qualität vom Hochschwab, aus Friesach und Andritz. Notreserven gibt's in Feldkirchen.



Erfrischend. Pritscheln im Stadtpark (l.), oben: Erholungssoase Karmeliterplatz, unten: „Tankstelle“ für durstige Hunde.

WASSERSPIELE IN GRAZ

SPRINGBRUNNEN

21 Brunnenanlagen (Karmeliterplatz, Eisernes Tor, Erzherzog-Johann-Brunnen, Stadtparkbrunnen etc). Achtung: kein Trinkwasser und für Hunde nicht zum Baden geeignet (Schleimhautreizungen durch das Chlor)! Tierhaare verstopfen zudem die Filteranlage – Ausfall der Brunnenteknik möglich. Tägliche Reinigung durch die Holding

Graz, Betriebszeiten: 9 bis 22 Uhr (Ringsteuerung).

WASSERSPIELPLÄTZE

Am Langedelwehr, Dr. Hans-Spitzky-Platzl, Theodor-Körner-Straße, Stadtpark, Hasnerplatz, Volks- und Augarten, Oeversee- und August-Matthey-Park etc.

FONTÄNENHÜPFER

Diese gibt's am Lendplatzl und am Spielplatz Martha-Tausk-Park.

DIE BAUPHASEN

Die Abtragung des Weblinger Stumpfes und die Neuerrichtung des Kreuzungsbereichs Kärntner Straße/Weblinger Kreisverkehr erfolgen in drei großen Bau-schritten.

AUG
BAUPHASE 1

August bis Dezember 2016

Die erste Bauzeit beschränkt sich vorrangig auf den Weblinger Kreis samt Anschlussstellen. In dieser Phase werden auch Vorbereitungen für die Installierung der späteren Ampelanlagen vorgenommen. Lärmschutzvorrichtungen werden den neuen Gegebenheiten angepasst.

JAN
BAUPHASE 1B

Jänner 2017

Inbetriebnahme der Ampelanlagen.

JAN
BAUPHASE 2

Jänner bis Oktober 2017

Der bestehende Weblinger Stumpf wird abgetragen, die Radwegeunterführungen werden errichtet. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs wird ein großer Baukreisverkehr eingerichtet, der mit fortschreitenden Arbeiten verändert und verkleinert wird.

OKT
BAUPHASE 3

Oktober bis Dezember 2017

Abschließende Arbeiten, um den neuen Kreuzungsbereich an die bestehenden Verkehrswege anzubinden.

DEZ
ENDZUSTAND

Ab Dezember 2017

Der Verteilerkreis Webling wird ampelgeregelt über eine Rampe an die Kärntner Straße angebunden. Zusätzlich werden durch die kompakte Verkehrsführung auch die Siedlungsgebiete Trattfelderstraße/Dahlienweg/Erna-Diez-Straße angegliedert.

Für rasche Fragen zum Baugeschehen und zu Verkehrs-umleitungen (Mo.-Fr.: 7-19 Uhr): Tel. 0676 8666 0558

© STADT GRAZ/FISCHER (3), STADT GRAZ/STADTVERMESSUNGSAMT



Im Fokus. Aus der Luft (Bild oben) wirkt der Stumpf eindrucksvoll, erst im Detail sieht man das Dilemma.



Der Stumpf weicht einer Spitzenlösung

Der Weblinger Stumpf, Teil einer geplanten Verkehrslösung der 1970er-Jahre, hat endgültig ausgedient: Das Relikt weicht einer modernen Kreuzung, die Bauarbeiten dafür starten demnächst.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Zuletzt musste sogar die unten durchführende Kärntner Straße durch Netze vor herabfallenden Betonteilen geschützt werden – so desolat präsentiert sich der sogenannte Weblinger Stumpf, der ursprünglich Teil einer oberirdischen Autobahn quer durch den gesamten Westen der Stadt hätte werden sollen. Die Trasse scheiterte am Widerstand der Bevölkerung, der Stumpf blieb stehen und zeugt seither als Zufahrt zum Verteilerkreis Webling sowie als Park&Ride-Platz von der Verkehrsplanung von anno da-

zumal. Immer öfter liest man im Zusammenhang mit dem Bauwerk das Wort „Schandfleck“.



„
Im Endausbau gibt es wieder Park&Ride mit 250 Stellplätzen.“
Heike Falk, Projektleiterin

Das ändert sich jetzt grundlich: Der Stumpf wird völlig entfernt und weicht bis Ende 2017

einer zeitgemäßen Spitzenlösung, nämlich einer niveaugleichen Kreuzung mit der Kärntner Straße. Der bestehende Damm samt Brücke über die Kärntner Straße wird abgetragen, der Verteilerkreis Webling mit seiner Zu- und Abfahrt zur Pyhrnautobahn mit einer ampelgeregelt Kreuzung an die Kärntner Straße angebunden. Damit entsteht eine Kreuzung, die es in Bezug auf Größe und Komplexität mit den größten ihrer Art im Stadtgebiet aufnehmen kann, etwa der Gürtelturmkreuzung am Beginn der Kärntner Straße.

Drei Bauphasen ab August

Die Bauarbeiten starten jetzt im August, sie werden in drei Phasen abgewickelt (s. Info links). Um dabei den Verkehrsfluss so gut wie möglich aufrechtzuerhalten – vor allem während der Abbrucharbeiten des Stumpfes eine echte Herausforderung – gibt es an die jeweilige Situation angepasste Verkehrsführungen. Ein Herzstück ist die Umfahrung der Baustelle durch einen Einbahn-

ring, der wie ein großer Kreisverkehr um das Hauptbaufeld geführt wird. Diese Lösung hat sich bereits bei der Großbaustelle Südgürtel bewährt. Auch der Öffentliche Verkehr bleibt – mit Ausnahme der Verlegung der Bushaltestelle Trattfelderstraße stadteinwärts während Bauphase 2 – weitgehend wie gewohnt aufrecht. Für den Fuß- und Radverkehr wird in Bauphase 2 eine Umleitung eingerichtet. Pendle-

rinnen brauchen übrigens nicht um ihre Abstellplätze am Stumpf zu bangen, beruhigt die städtische Projektleiterin DI Heike Falk von der Stadtbaudirektion Graz: „Es gibt im Endausbau wieder einen Park&Ride mit 250 Stellplätzen, dazu kommen eigene Abstellflächen für Busse!“ Vorteil für AnrainerInnen: Das Siedlungsgebiet Trattfelderstraße/Dahlienweg wird vollwertig an die Kärntner Straße angebunden.

50.000

FAHRZEUGE

sind im Durchschnitt täglich im Weblinger Kreisverkehr sowie im benachbarten Bereich der Kärntner Straße unterwegs, wobei beide Fahrbahnen ungefähr gleich stark befahren sind. Viele von ihnen wechseln über den Stumpf von einer dieser Straßen zu anderen.

45

JAHRE

ist es her, seit der Weblinger Stumpf als gedachter Beginn einer oberirdischen Autobahn quer durch den Grazer Westen errichtet wurde. Jetzt wird das Bauwerk total entfernt.

9,5

MILLIONEN EURO

werden von Stadt Graz und Land Steiermark investiert, um das in die Jahre gekommene Bauwerk durch eine zeitgemäße Kreuzungslösung zu ersetzen. Dazu kommen noch die Sanierungskosten des Autobahnbereiches der Asfinag.

© PR MAG. TRUMLER



PARK&RIDE IN BAUZEIT

BEIM EUROSHOPPING

Besorgte PendlerInnen, die um ihre Parkmöglichkeit während des Umbaus bangen, dürfen aufatmen: Als Provisorium werden beim einstigen Einkaufszentrum Euroshopping in unmittelbarer Nähe des Weblinger Stumpfs Abstellmöglichkeiten für Fahrzeuge als Park&Ride-Platz zur Verfügung gestellt.

Bergeweise Spaß und Sport

Können Sie noch rückwärts gehen oder auf einem Bein stehen? Wenn Sie es trainieren oder überhaupt erst erlernen wollen, sollten Sie den Motorikpark auf dem Schöckl besuchen.

Karin Hirschmugl für big@stadt.graz.at

Erinnerung wird im Motorikpark, den die Schöckl-Seilbahn GmbH heuer auf dem Schöckl errichtet hat, groß geschrieben. Sich daran erinnern, wie man als Kind in den Obstbäumen der Tante herumgerturt hat, wie spannend es war, beim Schwammerlsuchen mit dem Onkel auf dem Baumstamm das Bächlein zu überqueren, wie geschickt und unermüdlich man als Kind bei den ersten Versuchen mit dem Fahrrad war. Wer all diese Erlebnisse im Erwach-

senalter vermisst und seine Beweglichkeit schulen oder auch messen möchte, findet am Schöckl ein echtes Dorado dafür. Klettern, Hangeln, Balancieren mitten in der freien Natur. Für Kinder ebenso wie für Seniorinnen und Senioren. Jede und jeder kommt auf ihre/seine Kosten!

Kostenloses Vergnügen

Nur fünf Gehminuten von der Bergstation der Schöckl-Seilbahn entfernt liegt der Motorikpark. Hier kann man die motorischen



„
Ein Motorikpark macht nicht nur Spaß, sondern man kann hier auch die Kondition gut trainieren.“

Manuel Golda,
Sport- und Bewegungswissenschaftler

Grundtätigkeiten schulen und die koordinativen Fähigkeiten verbessern. Kostenlos. Und ohne Anmeldung. Wie man es am besten

macht, erklärt der Grazer Sport- und Bewegungswissenschaftler Mag. Manuel Golda anhand der abgebildeten Beispiele. Seine wichtigsten Tipps für den Anfang: Auf passendes Schuhwerk und trockene Oberflächen achten, die Übungen langsam steigern und sich am Beginn eventuell von einer zweiten Person helfen lassen. Viel Spaß!

schoeckl.at
golda.at

© LUPI SPUMA (6),
BECHYNA



MIT SCHWUNG

Sicheren Grätschstand einnehmen und achtsam hin- und herschwingen. Dann auf einem Bein stehen und das Gewicht halten. Sie können auch Kniebeugen ausprobieren – auf unruhigem Untergrund sind sie besonders effektiv. Bewegen Sie sich dann von einer Plattform zur anderen.

GESCHICKLICHKEIT

Versuchen Sie, mit einem Bein auf dem Würfel zu stehen. Gehen Sie langsam und steigern Sie das Tempo vorsichtig. Probieren Sie es im Vorwärts- und im Rückwärtsgang. Testen Sie verschiedene Schrittkombinationen: geradeaus, seitlich, links, rechts.

GLEICHGEWICHT

Probieren Sie: zuerst stehen, dann gehen. Geübte können es im Rückwärtsgang versuchen oder auch seitlich. Man kann mit einem Partner zusammen gehen oder auch mit mehreren Personen und dann versuchen, aneinander vorbeizugehen, ohne absteigen zu müssen. Übungen vorsichtig ausbauen!

HANGELN

Versuchen Sie zunächst einen Klimmzug und lassen Sie sich am Anfang von einem Trainingspartner helfen. Schwingen Sie dann im Hang nach vorne und zurück. Und dann hangeln Sie sich von einem Griff zum anderen. Bauch- und Beinmuskeln kann man trainieren, wenn man die Beine in Richtung Oberkörper anzieht.

BALANCIEREN

Kann man barfuß oder auch mit Schuhen machen. Kinder brauchen eine Hilfestellung. Am Anfang tritt fast bei jedem das typische Wackeln auf, aber die Muskeln müssen sich erst an die ungewohnte Ausgleichsbewegung gewöhnen. Nicht irritieren lassen: Das „Zittern“ verschwindet bald!

Lob und Motivation für sportliche GrazerInnen



Sportbegeistert. Sportamtsleiter Mag. Gerhard Peinhaupt ist dreifacher Paddel-Weltmeister.

© STADT GRAZ/FISCHER

Halten Sie die Grazerinnen und Grazer für sportlich?

Ja! Wenn man um 17 Uhr an die Murpromenade oder auf den Roseggerweg am Hilmteich geht, sieht man die zahlreichen Läuferinnen und Läufer. Die Grazerinnen und Grazer sind auch begeisterte Wintersportler. Viele wissen es nicht, aber Graz und Umgebung ist der größte Skibezirk der Steiermark.

Wie schafft man es, eine ganze Stadt für den Sport zu begeistern?

Zeitgemäße Sportstätten sind sicher eine Voraussetzung für die regelmäßige Ausübung der jeweiligen Sportart. Da ist in den letzten zehn Jahren in Graz viel weitergegangen. Und es wurden mehr als 100 Millionen Euro investiert, in Projekte wie die Auster, die Blue Box und das Eisstadion. Und jetzt wird noch eine internationale Ballsporthalle in Graz gebaut.

Sind Sie selbst ein sportliches Vorbild?

Als ehemaliger Sportler, Sportlehrer und jetziger Sportamtsleiter will ich natürlich ein Vorbild sein. Neben meinem wöchentlichen Fitnessstraining fahre ich noch Skirennen im Bezirks-cup, gehe nach Lappland Langlaufen, spiele in der Seniorenmannschaft Golf, gehe gern Radfahren und ab und zu komme ich auch noch zum Paddeln.

© STADT GRAZ/FISCHER (9)



Sooo groß. Bei der Flughafenführung sahen die Kids einen Airbus 319 ganz aus der Nähe.

38

VERANSTALTUNGSTERMINE

und 1.177 Kursplätze bieten heuer die „Ferienhits für Grazer Kids“. Von gratis bis max. 100 Euro, von wenigen Stunden bis zu Tagesangeboten inkl. Essen.

50

PROZENT

und mehr zahlt das Jugendamt zu, um Grazer Kindern die Teilnahme zu ermöglichen.

8.000

FERIENHITS-BROSCHÜREN

wurden heuer gedruckt und an Schulen, Kindergärten etc. verteilt. Sie liegen auch in den Servicestellen und bei den Rat- und Amtshausportieren auf.

22.000

EURO

investiert das Amt für Jugend und Familie heuer insgesamt in die Ferienhits (Ostern, Semester- und Sommerferien).

Sommerferien zum Abheben

Die „Ferienhits“ des Kinderstudios bieten den Grazer Kids bunte Unterhaltung, Spiel und Spaß. Die BIG war bei der Flughafenführung dabei.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

So. Jetzt bekommt ihr alle einen Ausweis. Den müsst ihr gut sichtbar tragen, sonst steckt man euch in ein Flugzeug. Nicht auszudenken!“ Germaine Falk lacht. Sie kennt ja ihre Pappenhäuser. Seit acht Jahren macht die Mitarbeiterin der GrazGuides Flughafenführungen für Kinder. Und das mit einer Begeisterung, die ansteckt. Diesmal hängen 23 junge GrazerInnen im Alter von 5 bis 13 Jahren gebannt an ihren Lippen. Schließlich erzählt Falk Geschichten, von denen auch Erwachsene etwas lernen können. Wussten Sie etwa, dass der Name

„Flughafen Thalerhof“ auf den Bauern Thaler zurückgeht, auf dessen Feld 1914 das erste Flug-



zeug aus Wien – eine Etrich-Taube – gelandet ist? Oder, dass 15.000 Maschinen pro Jahr am Flugha-

fen Graz bei Feldkirchen (so die korrekte Bezeichnung) abgefertigt werden? 4.000 überqueren übrigens den österreichischen Luftraum jeden Tag. Boah ... Großes Staunen bei den Kids. Und als es dann nach der Sicherheitskontrolle aufs Vorfeld geht, kennt ihre Begeisterung kein Ende mehr. So hautnah haben sie noch keinen Flugzeugstart miterlebt ...

fen Graz bei Feldkirchen (so die korrekte Bezeichnung) abgefertigt werden? 4.000 überqueren übrigens den österreichischen Luftraum jeden Tag. Boah ... Großes Staunen bei den Kids. Und als es dann nach der Sicherheitskontrolle aufs Vorfeld geht, kennt ihre Begeisterung kein Ende mehr. So hautnah haben sie noch keinen Flugzeugstart miterlebt ...

Abwechslung muss sein

„Der Blick hinter die Kulissen des Flughafens ist ein besonderes Highlight der Ferienhits für Grazer Kids“, weiß Eva Rossi vom Kinder-



Flughafen live.

Germaine Falk von den GrazGuides (unten) versteht es, die Kinder zu fesseln. Rechts die Begleitpersonen vom Jugendamt: Inge Seiner-Glantschnig (M.) mit den Praktikantinnen Sarah Ducellari und Linda Harm (r.).



Toll. Ein Blick in die Flughafen-Feuerwehr.



Am Vorfeld ist es voll interessant. Ich war noch nie so nah dabei, wenn ein Flugzeug startet.
Georg Steinwender, 8 Jahre



Ich bin mit meinem kleinen Bruder Anetri da. Das ist unsere erste Flughafenführung.
Eha Khurtsidze, 14 Jahre



Ich bin erst einmal geflogen, da war ich ganz klein. Wir fahren bald mit dem Auto nach Italien.
Konstantin Barta, 8,5 Jahre

studio des Amtes für Jugend und Familie, die das Programm organisiert. Die Führung ist eine von sechs Veranstaltungen mit Graz-Schwerpunkt, die vom Jugendamt ab diesem Sommer (fast) kostenlos angeboten werden – und entsprechend rasch ausgebucht waren. So zahlt man etwa für Flughafen und Oper (Restplätze!) 2 Euro, das Tramway-Museum kostet 5, die Kanalführung und das Theater Larifari sind gratis. Zwar sind die Preise für das bunte nicht städtische Angebot wie Pferdehof, Zaubern, Fotokurs & Co. im Vergleich zu den Vorjahren

etwas gestiegen, dennoch sind sie noch immer viel günstiger als die regulären. Dies deshalb, weil das Jugendamt mehr als 50 Prozent zuschießt, auch die Ausfallhaftung wird von diesem getragen. „Wir möchten Grazer Kindern ein abwechslungsreiches, leistbares Ferienprogramm bieten und die Eltern entlasten. Denn neun Wochen können ganz schön lang werden ...“, weiß Rossi, selbst Mutter eines 13-Jährigen, aus Erfahrung. Und sie hat eine große Bitte: „Wenn Ihr Kind einen Kurs nicht besuchen kann, bitte rechtzeitig absagen! Unsere Wartelisten

sind zum Teil sehr lang!“ Alle Ferienhits des Kinderstudios gibt's online (auch als App verfügbar).

0316 872-875
graz.at/ferienhits

★ BIG BONUS ★

2 TICKETS

für die Führung „Flughafen Graz – ein Blick hinter die Kulissen“ am 11. Aug. Treffpunkt: 8.45 Uhr vor Eingang Hauptbahnhof. E-Mail bis 7. Aug. (KW „Flughafen“) und Telefonnummer an: big@stadt.graz.at

FERIEN-HIGHLIGHTS

KINDERSTUDIO

Noch freie Plätze:
„Abenteuer um den Hilmteich“: 16. bis 19. Aug., 8 bis 12.30 Uhr, Hilmteich/Leechwald, 7 bis 14 Jahre, Kosten: 45 Euro (inkl. Jause und Getränk)
„Kleine Wildtiere ganz nah“: jeden Dienstag, 13 bis 14.30 und 15 bis 16.30 Uhr, Hilmteichstraße 106/Leechwald, 6 bis 15 Jahre, Kosten: 2 Euro
Der Herr Anton kocht: Pizza und Pasta, 25. August; Backe, backe Kuchen, 26. Aug., 10 bis 13 Uhr, Vinzenz-Muchitsch-Straße 6b, 6 bis 10 Jahre, Kosten: 20 Euro
„Blick hinter die Kulissen der Oper Graz“: 9. Sept.; 9, 14, 15, 16 Uhr, Portierloge Oper, 5 bis 18 Jahre, Kosten: 2 Euro
graz.at/ferienhits

STADTBIBLIOTHEK

Viele Workshops, wie etwa:
„Inselzeit – Mein Schatz! Nein, meiner!“: 8. Aug., 14.30 bis 15.30 Uhr, 6 bis 8 Jahre, Eintritt frei!
Fotoworkshop „Anderes Sehen“: 11. Aug., 9.30 bis 14.30 Uhr;
Trommelworkshop – Ein rhythmischer Einblick in afrikanische Kulturen: 22. Aug., 10 bis 12 Uhr; jeweils ab 13 Jahre, Eintritt frei! Anmeldung: graz.at/stadtbibliothek

GRAZMUSEUM

Workshops (6 bis 12 Jahre):
Die Welt im Spiel – Spielmontag im GrazMuseum: 8., 15., 22. August; Apothekenworkshop: 5. September; jeweils 10 bis 12 Uhr, Kosten: 4 Euro (inkl. kleine Jause), Anmeldung: grazmuseum.at

KINDERMUSEUM

Viele Aktivitäten, wie etwa:
Ferien mit Fauna und Flora: Restplätze 8. und 9. Ferienwoche, 8.30 bis 16.30 Uhr, ab 7 Jahre, Kosten: 140 Euro (inkl. Mittagessen)
Workshop „In der Mäusewerkstatt“: jeden Samstag, 15 bis 16 Uhr, Eintritt frei!
fridaundfred.at

SPORTKURSE

freie Plätze für Badminton, Tennis, Beachvolleyball, Fechten, Judo, Paddeln, Squash, Golf, Billard etc., Kosten: 10 Euro
graz.at/sportamt



Blühender Eintritt. Rosen, Hortensien und Forsythien finden sich häufig in Vorgärten.



Nebeneinander. Grünstreifen zwischen Straße und Häuserzeilen tun Auge wie Seele gut.



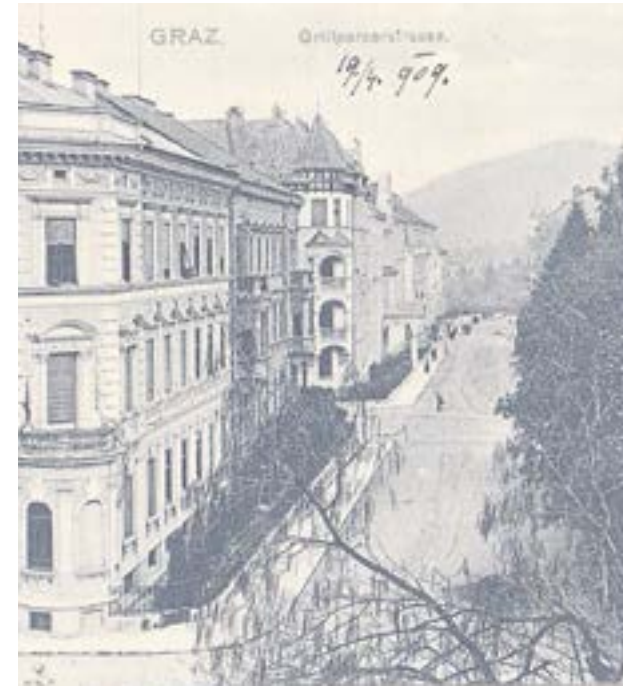
Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Grün zwischen Straße und Haus – unsere Vorgartenkultur

Es gibt zum Glück noch viele innerstädtische Vorgärten. Teilweise sind sie großflächig wie am Parkring, teilweise schmal wie in der Klosterwiesgasse. Viele erfreuen uns durch ihren gepflegten Bewuchs. Andere haben ihre Funktion schon längst verloren.

Die Gründerzeit in Graz, hier mit den historistischen Baustilen gleichgesetzt, prägt große Teile des zentralen Stadtbildes. Ab der Mitte des 19. Jh. bis kurz nach 1900 wurde in Verbindung mit neuen Sozialstrukturen und dem Bevölkerungswachstum und auch einem offensichtlich starken Gestaltungswillen in den inneren sechs Bezirken viel gebaut. Besonders in den Bezirken am linken Murufer wollte sich das neue Bürgertum auch in der Architektur spiegeln. Die Fassaden

wurden reichlich geschmückt und die stilistischen Grundelemente unendlich oft variiert. Tore, Fenster, Giebel, Balkone, Erker, Dächer und Türmchen wurden von den Architekten als Gestaltungsmöglichkeit genutzt. Besonders die öffentlichen Bauten wie das Rathaus zeigen den Repräsentationswillen jener Zeit. Bauformen der Gotik, der Renaissance und auch des Barock dienten als Vorbilder, wurden vermischt und zeitgemäß verändert. Zur Not nahm man auch in Kauf,



Anno 1909. Grillparzerstraße mit Vorgarten (fast so wie heute); rechts: Blühende Hortensien neben abgestellten Fahrrädern.

dass der Aufwand der Fassaden nicht dem Standard des Hausinneren entsprach. Das Haus von außen mit einem schmucken Vorgarten wurde als Visitenkarte für den Hausherrn und die Bewohner verstanden. Die Straßenfronten waren meist geradlinig und bevorzugt als Häuserblock geschlossen. Im Inneren der Baublöcke gab es, allerdings hausweise getrennt, Grünflächen. Die Straßen wurden teilweise als Alleen (z. B. Kaiserfeldgasse) oder zumindest als Halballen (z.B. Neutorgasse) mit geordneter Natur verschönert. Die großen randstädtischen Grünflächen wurden radikal reduziert. Der damals noch häufig zu findende ärmliche Vorstadtcharakter der Nutzung musste besonders am linken Murufer einer neuen flächendeckenden Wohnhausverbauung weichen.

Volumsverzicht als Gewinn

Ein wichtiges Gestaltungselement jener Zeit sind die Vorgärten. Die kleinen Grünflächen sollten wenigstens eine Erinnerung an verlorene Natur oder doch teilweise auch ein Ersatz dafür sein. Der Verzicht auf etliche Prozent des Bauvolumens zu-

gunsten des schmalen Gartens zwischen Gehsteig und Hausfront gehörte zum Bild eines „schönen Wohnhauses“ und war Teil der urbanen Stadtplanung. Der Gestaltungswille besiegte damals die Nutzungsoptimierung des zur Verfügung stehenden Grundstücks. Vorgärten gaben auch etwas Sicht- und Lärmschutz, insbesondere für die Hochparterrewohnungen. Für solche Häuser, wie beispielsweise in Teilen der Sparbersbachgasse oder Grillparzerstraße, konnte man auch gute Mieten kassieren.

Rekordverdächtig: Vorgärten

Wenn auch die überwiegende Mehrheit der Vorgärten am typisch bürgerlichen linken Murufer entstand, gibt es auch in Graz am rechten Murufer Vorgärten, so beispielsweise am Kalvariengürtel oder in der Kindermannngasse. Zwar besteht keine vergleichende Statistik der gründerzeitlichen Vorgärten, aber Graz ist mit zumindest 800 gezählten Anlagen dieser Art östlich der Mur im mitteleuropäischen Spitzenfeld. Dies verdankt die Stadt dem Zeitgeist, der Bauweise und zu einem großen Teil auch Martin Ritter v. Kink (1800,

Innsbruck bis 1877, Wien). Als Landesbaudirektor der Steiermark (1853–1867) folgte er in seiner Planung den Vorbildern und dem Baugeschmack seiner Zeit. Vieles der grundlegenden Neugestaltung zur Gründerzeit in Graz folgte seinen Gestaltungsideen. Nicht alles, was damals geplant und ausgeführt wurde, würde aber heute Applaus bekommen. 1859 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Graz ernannt. 1869 erhielt die Kinkgasse im Bezirk Lend ihren Namen. Die Mehrheit der Vorgärten entstand allerdings erst nach der Ära Kink.

Halböffentlich

Zu den Vorgärten gehören die schmiedeeisernen oder gusseisernen Gitter, die den Gärten Schutz bieten sollten, aber auch verdeutlichen, dass es sich hier um eine private Anlage handelte. Eine Nutzung durch die Hausbewohner war nicht vorgesehen. Der Vorgarten war und ist meist das Revier der Hausbesitzer oder des Hausmeisters. Er muss es aber nicht sein. Heute fühlen sich teilweise alle Bewohner oder aber auch niemand für die Vorgärten verantwortlich. Man wollte in den schmalen Gärten keine

großen Bäume oder gar Teiche, sondern eine einfache und hübsche gärtnerische Gestaltung. Streucher, Blumenbeete und naturbelassene Gehwege waren der Standard. Hortensien, Forsythien und Rosen blühen hier bevorzugt.

Naturschutz und Denkmalschutz

Funktionsänderungen der Vorgärten als Abstellplatz für Fahrräder, für die nun so zahlreich gewordenen Mülleimer oder noch weniger als Exklusivparkplätze entsprechen nicht der im Gestaltungskonzept des Hauses vorgesehenen Nutzung. Aber die Rechtslage und deren Handhabung wird nicht von allen gleich verstanden und die Begehrlichkeiten der Menschen sind groß. So müht sich die Stadt mit Vorschriften und Verboten um die privaten Vorgärten ab. Mittels einer Prämie sollen ehemalige Vorgärten wiederum entsiegelt und renaturalisiert werden. Eine Broschüre des Naturschutzbundes Steiermark, herausgegeben von Andrea Kleinegger und Gertraud Prügger, informiert und wirbt für unsere Vorgärten (Ein Blick in die Grazer Vorgärten, Graz 2003).

Die Nummer 1 kommt auf viele grüne Zweige

Eine Rosskastanie in Waltendorf ist die Nummer 1 im städtischen Baumkataster, der „Steckbriefe“ von 17.300 Gewächsen umfasst. Darunter sind echte Raritäten zu entdecken.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Sie ist ein Naturdenkmal, rund 100 Jahre alt, 25 Meter hoch, hat einen Kronendurchmesser von 20 Metern und einen Stammumfang von 389 Zentimetern: Die Rede ist von jener Weißblühenden Rosskastanie, die im städtischen Baumkataster als Nummer 1 eingetragen ist und Am Ring in Waltendorf thront. Die online abrufbare Auflistung enthält „Steckbriefe“ aller 17.300 Einzelbäume, die von der Holding Graz gepflegt werden. Insgesamt versorgt die Holding rund 21.000 hölzerne Pfleglinge, weiß „Baummeister“ Robert Grill: „4.000 aus waldähnlichen Beständen sind nicht einzeln aufgelistet!“

Die vom Stadtvermessungsamt aufbereiteten Daten geben per Mausclick Auskunft über Baumart, wenn bekannt das Pflanzdatum sowie bei einer Entfernung Datum samt Grund der Fällung und die Information, ob eine Ersatzpflanzung geplant ist. Kommt ein neuer Baum am Standort, wird der alte aus der Datei gelöscht.

Exoten auf dem Vormarsch

Den Löwenanteil bilden heimische Arten, doch Exoten sind auf dem Vormarsch – aus gutem Grund: „Eschen und Linden fallen reihenweise wegen Triebsterben aus, unter Kastanien wütet die Miniermotte, und das immer trockenere und heißere Klima in der Stadt ist für viele Bäume nicht

verträglich!“ Daher greift man besonders bei den 6.500 „Straßenbäumen“ vermehrt auf hitzeresistente Arten, vor allem aus dem asiatischen Raum, zurück, um die bei Menschen, Tieren und Pflanzen beliebten Schattenspende und Lebensräume zu sichern. Zwölf Kubikmeter durchwurzelbares Volumen pro Baum sind bei Neupflanzungen angestrebt, an der Oberfläche oft zur Schonung mit Betonplatten abgedeckt. Dabei wird auch eine automatische unterirdische Bewässerung mit eingebaut, bei Neupflanzungen in Parks wird durch ein händisch befüllbares Rohrsystem befeuchtet.

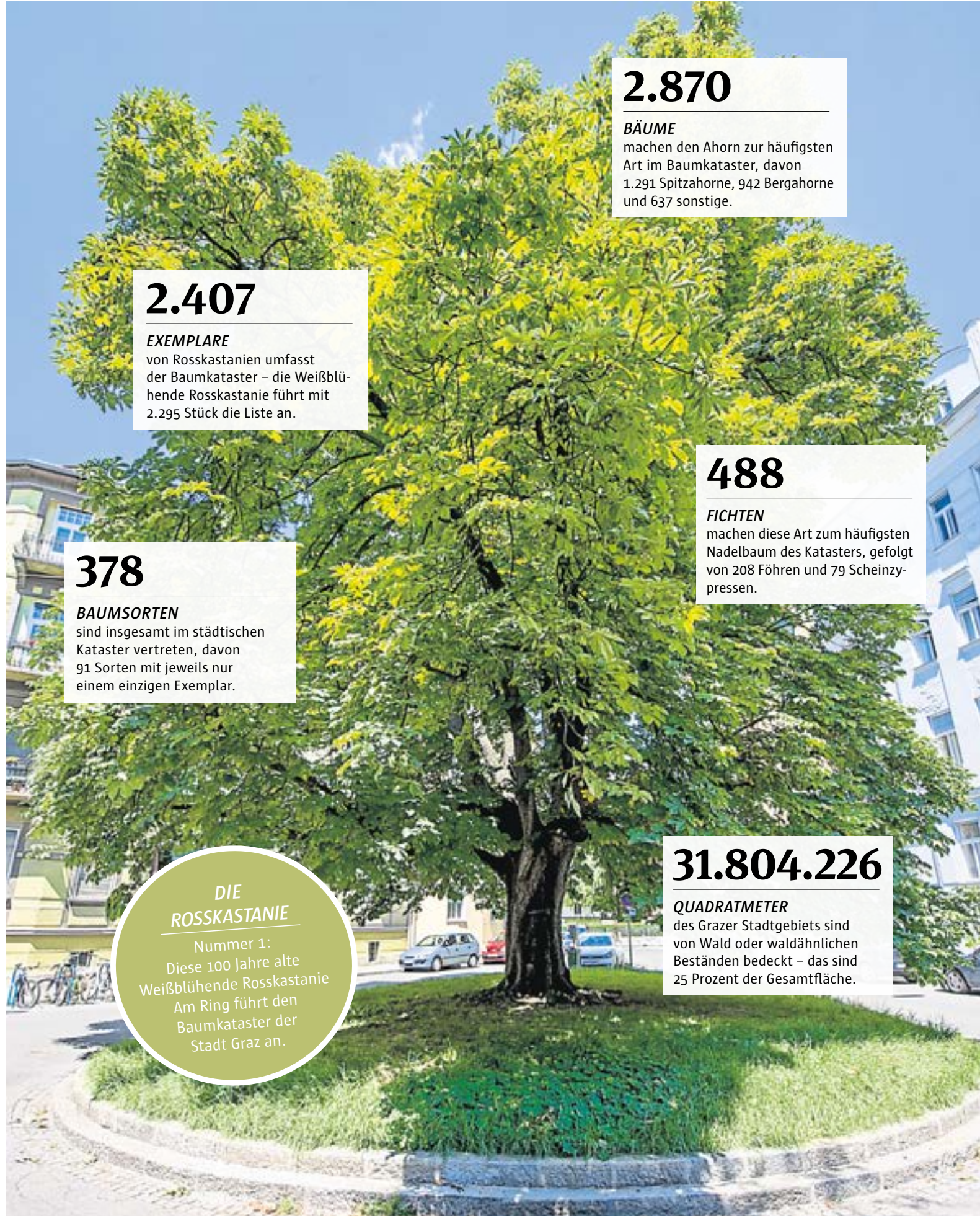
FAKTEN

„NUMMERNTAFEL“
Neu erfasste Bäume bekommen eine Plakette mit ihrer Nummer im Baumkataster, damit alle das Gewächs im Internet „besuchen“ können.

RARITÄTEN
Außer den „Kataster-Raritäten“ (s. rechts) findet man in Graz das nördlichste Vorkommen von Flaumeichen auf der Kanzel in Andritz, eine kaukasische Flügelnuss im Stadtpark und zwei herausragende Mammutbäume auf Privatgrund in Waltendorf aus einer ehemaligen Baumschule.

IM NETZ ABRUFBAR
Baumkataster online: geoportal.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER, ROBERT GRILL (4)



2.870
BÄUME
machen den Ahorn zur häufigsten Art im Baumkataster, davon 1.291 Spitzahorne, 942 Bergahorne und 637 sonstige.

2.407
EXEMPLARE
von Rosskastanien umfasst der Baumkataster – die Weißblühende Rosskastanie führt mit 2.295 Stück die Liste an.

378
BAUMSORTEN
sind insgesamt im städtischen Kataster vertreten, davon 91 Sorten mit jeweils nur einem einzigen Exemplar.

488
FICHTEN
machen diese Art zum häufigsten Nadelbaum des Katasters, gefolgt von 208 Föhren und 79 Scheinzyypressen.

31.804.226
QUADRATMETER
des Grazer Stadtgebiets sind von Wald oder waldähnlichen Beständen bedeckt – das sind 25 Prozent der Gesamtfläche.

DIE ROSSKASTANIE
Nummer 1:
Diese 100 Jahre alte Weißblühende Rosskastanie Am Ring führt den Baumkataster der Stadt Graz an.

RARITÄTEN



EICHE EINMAL ANDERS
PERSISCHE EICHE
Diesen Baum mit seinen charakteristischen „Würsteln“ gibt's im Stadtpark unweit des Zugangs Glacisstraße/Leonhardstraße zu bewundern.



GLÜCKSBRINGER
LEBENSBAUM
Den Orientalischen Lebensbaum gibt es in Graz auch nur einmal – im Stadtpark nahe der Passamtswiese.



IM REICH DER MITTE
CHINESISCHE ULME
Auch sie ist im Baumkataster ein Einzelstück – sie wartet im Volksgarten westlich der Sportanlage auf Botanik-LiebhaberInnen.



NICHT ZUM WEINEN
TASCHEUTUCHBAUM
Seine unverwechselbaren Blüten machen diesen Einzelgänger im Grazer Stadtpark zu einem echten Blickfang.

BAUM-SPURENSUCHE IM NETZ

© STADT GRAZ/STADTVERMESSUNGSAMT



Für die Bäckereien der Welt

Aus den Fertigungshallen der Firma „König Maschinen GmbH“ in der Stattegger Straße in Graz Andritz gehen seit 50 Jahren teils vollautomatische Hightech-Bäckereimaschinen in die ganze Welt. Teil 29 der BIG-Business-Serie „made in Graz“.
Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Vor 50 Jahren gründete der Bäcker Sohn und Maschinenbauer Helmut König in Graz ein Unternehmen zur Erzeugung von Bäckereimaschinen – unter anderem, um seinen Eltern den harten Bäckerberuf zu erleichtern. Eine seiner ersten Entwicklungen: der „Rex Automat“ (Rex bedeutet lateinisch König), eine vollautomatische Maschine zum Teilen und Formen (in der Fachsprache „Wirken“) von Teig bei der Herstellung von Kleingebäck. Das Unternehmen expandierte rasch. Doch König starb, erst 57-jährig, im Jahr 1992. Die Firma wurde in seinem Sinne weitergeführt. Heute ist die Unter-

nehmensgruppe mit Standorten in Graz und Celldömölk (Ungarn), Niederlassungen in Deutschland, Russland, den Niederlanden und den USA sowie zahlreichen Repräsentanzen weltweiter Markt- und Technologieführer. „Wer sich mit dem Thema beschäftigt, kommt um König nicht herum“, erklären die beiden Geschäftsführer Wolfgang Staufer und Hannes Stelzer selbstbewusst. Das vielseitige Sortiment – von Automaten für Kleinstbäckereien bis zu großen Anlagen mit Kapazitäten von knapp 50.000 Stück pro Stunde – zeichne sich durch hohe Verlässlichkeit, Flexibilität, besondere Genauigkeit

beim Teilen des Teigs und eine konkurrenzlos schonende Teigverarbeitung aus. **Wachstumschance** Heute, 50 Jahre nach der Gründung, ist das Unternehmen wieder in eine besonders dynamische Phase seiner Entwicklung eingetreten. „Zum einen“, erklären Staufer und Stelzer, „haben wir eine Generation neuer Maschinen konstruiert, die sich noch einfacher reinigen lassen und damit höchste hygienische Standards mit größtmöglicher Effizienz vereinen.“ Besonders wachstumsfördernd werde sich jedoch die strategi-



WACHSTUMSKURS
Die Geschäftsführer der König-Gruppe: Hannes Stelzer (l.) und Wolfgang Staufer.



FERTIGUNGSTIEFE
Alles im Haus: Handarbeit neben modernsten CNC-Maschinen.



HELMUT KÖNIG
Visionärer Gründer, dessen Geist im Unternehmen weiterlebt.



STANDORT GRAZ
Zentrale, Konstruktion und Fertigung in der Stattegger Straße.

© KÖNIG MASCHINEN GMBH (2), STADT GRAZ/FISCHER



AUTOMAT
Damit werden z. B. Kaisersemmeln gewirkt (= geformt).



KUNDENVORFÜHRZENTRUM
Hier können KundInnen ihre Teigrezepte auf König-Maschinen erproben.



TEILE UND BACKE
Blick ins Innere einer Teigteilmaschine.

sche Entscheidung auswirken, das Engagement im Bereich schlüsselfertiger Großanlagen auszubauen. Um das Angebot über die gesamte Produktionsstrecke – die „Teigführung“ vom Kneten, Heben über das Teilen bis zum Formen, schließlich Backen, (Vakuum-)Kühlen und Verpacken – zu vertiefen, werde auch über den einen oder anderen Firmenzukauf nachgedacht. Vorwiegend soll König jedoch organisch, also

aus sich selbst heraus, und vor allem gesund wachsen. Weltweit sehen Staufer und Stelzer ein Potenzial von rund 20 bis 30 Großanlagen pro Jahr, jede mit einem Auftragsvolumen von bis zu 10 Millionen Euro. Beeindruckend die Wertschöpfungstiefe, mit der am Andritzer Firmensitz gearbeitet wird. Von der Planung über die Konstruktion und den Zusammenbau der Maschinen und Anlagen bis zur

Entwicklung der Software werden alle wesentlichen Schritte hier erledigt. Selbst die meisten Teile und Formen werden, teils von Hand, teils mit modernster CNC-Technologie, hier hergestellt. Einerseits, um bei der Qualität keine Kompromisse eingehen zu müssen, andererseits, um auf spezielle Kundenwünsche oder bei Reparaturen rasch reagieren zu können. Bei der enormen Vielfalt und dem hohen Individuali-

sierungsgrad der Anlagen wird sich daraus ein umfangreiches und komplexes Betätigungsfeld ergeben.

INFO

WIRTSCHAFTSSTANDORT GRAZ

Informationen und Serviceangebote auf wirtschaft.graz.at

500 MITARBEITERINNEN beschäftigt die König-Gruppe, rund die Hälfte davon arbeiten am Firmensitz und Produktionsstandort in Graz Andritz. Produziert wird auch im ungarischen Celldömölk. Niederlassungen gibt es in Deutschland, Holland, Russland und den USA.

Rund 60 MILLIONEN EURO Umsatz jährlich erwirtschaftet die König-Gruppe weltweit. Die Exportquote liegt bei weit über 90 Prozent.

4.000 QUADRATMETER beträgt die Fläche für Fertigung und Produktion allein in Graz.

1966 GRÜNDETE Helmut König das Unternehmen, das heute zum Großteil im Besitz der „Helmut König Privatstiftung“ steht.

BEZAHLTE ANZEIGE.



- + Früher informiert:** Lesen Sie Ihre Unternehmerzeitung ab sofort schon am Donnerstag!
- + Mehr Features:** Videos, Bildergalerien, interaktive Links sorgen für ein neues Lesevergnügen.
- + Einfache Navigation:** Digital ausklappbare Zeitung, optimiert für Smartphones und Tablets.

Mit zusätzlichen Bildergalerien können Sie noch tiefer in unsere Reportagen eintauchen.



Nicht nur am Tablet, auch am Smartphone lässt sich nun die Zeitung wunderbar lesen.



Unser eigens produziertes WKO-TV können Sie nun auch direkt auf Ihrem Gerät abspielen.



Steirische **Wirtschaft**



Link für iOS

Link für Android



© STADT GRAZ/FISCHER (7)



Chillig. Die geräumigen Holzdecks laden zum Sonnenbaden und Ausruhen ein. Schöne Aussichten sind inklusive.

Ganz nah an der Mur: Erholung und Natur pur

Es ist ein idyllischer Flecken Erde, da im Süden von Graz. Die „Auwiesen“ ist perfekt für Erholung und Aktivität.

angela.schick@stadt.graz.at

Als für den Bau des Kraftwerks Gössendorf ökologische Ausgleichsflächen für Tiere und Pflanzen vorgeschrieben wurden, nutzte die Stadt Graz die Chance: Um einen Arm der Mur, auf 135.000 Quadratmetern, entstand 2012/2013 das Naherholungsgebiet „Auwiesen“. Ein idyllischer Platz mit einer Vielzahl von Freizeitangeboten und umfangreicher Infrastruktur, nah am Wasser und der Natur, weg von Hektik und Verkehr. Die GrazerInnen lieben das Areal; speziell Hundebesit-

zerInnen kommen gerne, gibt es doch einen Badeteich für die Vierbeiner. Die Mur soll bald noch mehr für Erholungssuchende bieten: Mit dem Bau des Kraftwerks bei der Puntigamer Brücke (ein 100-Millionen-Euro-Projekt der Energie Steiermark) und des Zentralen Speicherkanals soll der Fluss näher an die Stadt geholt werden. Freizeitareale und Seichtwasserzonen ermöglichen Paddeln und Boot fahren. Und auf der Murpromenade kann man dann durch die ganze Stadt spazieren, von Liebenau bis in den Norden.



HUNDE-BAD

Da werden Hunde zu Wasser-ratten: Die 2.800 Quadratmeter große Hundewiese mit 970 Quadratmeter großem Badeteich auf der Auwiesen – selbstverständlich eingezäunt – bietet Auslauf und Abkühlung.



ERKUNDEN

NATURNÄHE
Ein Netz aus zahlreichen Wegen verbindet die fünf Naturteiche, die Biotop-Flächen und den Seitenarm der Mur.



RUDERSPORT

TRAINING
Perfekte Verhältnisse bietet die Mur dem Ruderclub Graz. Gratis Schnuppern: jeweils jeden ersten Mi. im Monat ab 18 Uhr.



(FAST) ALLES DA

GRILLPLÄTZE
Fünf fixe Grillplätze bietet die Auwiesen. Sie brauchen nur noch Grillzeug mitzubringen und genießen.



LEBENSFREUDE

NAH AM WASSER
Die Füße baumeln lassen oder vor lauter Lebensfreude Kopf stehen.

ANFAHRT UND ANGEBOT



HINKOMMEN

Zur Auwiesen in Liebenau, Eichbachgasse 900, kommen Sie mit dem Rad (Murradweg am linken Murofer), mit der Buslinie 34 Richtung Thondorf (Haltestelle Neudorfer Straße aussteigen) und natürlich mit dem Auto.

ERLEBEN

Erholung und Sport, Grillen, Rudern, Spazieren, Radfahren, Schwimmen, Stand-up-Paddeln, Fußball spielen, Tier- und Pflanzenwelt ...

INFRASTRUKTUR

Toiletten und Trinkwasserbrunnen beim Pumphaus/Info-Point, Abfallbehälter, die täglich entleert werden, fünf Naturteiche, fünf Grillplätze, Liegewiese, Holzdecks, Murpromenade, Imbiss-Stand, Bootshaus, Radweg R2 ...

© RENDERING: ENERGIE STEIERMARK



Zukunft. Der Bau des Kraftwerks Puntigam wird die Mur näher an die Stadt bringen.

BENIMM-REGELN

GRILLEN UND FEUER
Nur an den fünf Grillplätzen erlaubt. Feuer immer ablöschen. In Trockenperioden kann ein Grillverbot erlassen werden.

RÜCKSICHT UND SCHONUNG
Nehmen Sie Rücksicht auf die anderen Gäste. Schonen Sie die Natur. Reißen Sie im Wald keine Äste ab. Die gekennzeichneten ökologischen Flächen nicht betreten!

HUNDE UND CAMPEN
Campen ist auf der Auwiesen verboten. Für Hunde gibt es die Hundewiese samt eigenem Badeteich.



Fundgrube. Franz Küberl und Herbert Beiglböck (r.) mögen „Carla“ in der Grabenstraße: „Toll, was man da so alles findet!“

© CARITAS/FURGLER



Dr. h.c. Franz Küberl hat sein Leben stets der Hilfe Bedürftiger gewidmet. Ab Ende August tritt er als Caritas-Direktor in den Ruhestand.

- geboren 1953 in Graz
- 1972–1976 Diözesansekretär der katholischen Arbeiterjugend Stmk.
- 1986–1993 Generalsekretär der katholischen Aktion Stmk.
- 1994 Caritas Steiermark-Direktor, 1995–2013 Caritas Österreich-Präsident
- verheiratet, 2 Söhne

© SONNTAGSBLATT/NEUHOLD



Mag. Herbert Beiglböck, MBA Oft haben sich die Wege der beiden schon gekreuzt. Ab September folgt Herbert Beiglböck Franz Küberl als Caritas-Direktor nach.

- geboren 1960 in Hartberg
- Studium der Theologie in Graz
- 1984 Generalsekretär der katholischen Jugend Österreich
- 1993 Generalsekretär Kath. Aktion Steiermark
- 2001 Marketing-Leiter Kleine Zeitung
- ab 2004 Wirtschaftsdirektor Diözese Graz-Seckau
- verheiratet, 3 Kinder, 2 Enkelin

Die Armut trägt immer neue Kleider

Als Direktor der Caritas Steiermark folgt auf Franz Küberl Herbert Beiglböck. Ein Rück- und Ausblick.

Interview: michaela.krainz@stadt.graz.at

Sie kennen einander gut und schätzen sich sehr. Ihre beruflichen Wege weisen viele Parallelen auf, ihre Mission, Menschen im Sinne Christi zu helfen, eint sie. Man könnte es also fast als eine Art Staffelübergabe bezeichnen, wenn Dr. Franz Küberl Ende August nach 22 Jahren als Caritas-Direktor in den Ruhestand tritt und Mag. Herbert Beiglböck diese Funktion übernimmt.

Mit welchen Erwartungen sind Sie, Herr Küberl, 1994 in diese Aufgabe gegangen und welche

davon haben sich erfüllt? Und Sie, Herr Beiglböck, mit welchen Erwartungen gehen Sie in Ihre neue Tätigkeit?

KÜBERL: Ich hatte 1994 die Erwartung, dass die Caritas als kirchliche Hilfsorganisation dort, wo Menschen in Bedrängnis sind, Beiträge zur Hilfe leisten kann. Zwei Dinge haben sich entwickelt: Ja, es ist richtig, wir haben in den vergangenen 22 Jahren an vielen Punkten helfen können, viel Hilfestellung bei menschlichen Dramen geleistet. Ernüchternd ist aber auch, dass die Caritas die Armut nicht ab-



Im Zeitraffer. Herbert Beiglböck ist mit ganzem Herzen Vater und Opa. Hier zeigt ihm Tim (2), ein kleiner Bewohner des Caritas-Familienhauses, „sein“ Haus. 2015 bei einer Begegnung mit Asylwerbern. Im Gespräch wird dieselbe Wellenlänge, auf der Küberl und Beiglböck schwimmen, spürbar. Franz Küberl, als das Haar noch wellig war und zu Besuch in Indonesien 2006. (Fotos von links oben nach rechts unten)

schaffen kann. Sie wird zurückgedrängt und erscheint anderswo in einem immer neuen Kleid wieder.

BEIGLBÖCK: Ich glaube, dass die Caritas in der Steiermark eine gute und wirksame Organisation ist, um ein Stück mehr Gerechtigkeit zu schaffen. Es lässt sich an den Aufgabenstellungen gut weiterbauen, sodass Menschen in ihrer Existenz eine Zukunft haben.

Bitte nennen Sie beide drei Dinge, die Sie aneinander schätzen.

BEIGLBÖCK: Franz ist ein unglaublich kluger politischer Kopf, der gut kommunizieren kann. Er hat seine Funktion mit großer Energie und Leidenschaft erfüllt. Und er hat eine sehr menschliche, empfindsame Seite. Die ist auch die Basis für unsere freundschaftliche Beziehung.

KÜBERL: Seine Stärke ist seine Zielstrebigkeit und die Fähigkeit, Ziele gut und präzise zu formulieren. Zudem besitzt Herbert eine große Kapazität des Motivierens und hat viel lebensnahe Spiritualität und Gläubigkeit.

Was ist Armut für Sie?

KÜBERL: Ein realer Mangel der Möglichkeiten des Überleben-

könnens, wie Essen, Beziehungen und dergleichen.

BEIGLBÖCK: Jeder Mensch hat die Möglichkeit, Leben in Fülle zu erfahren. Wenn diese durch externe Faktoren reduziert wird, dann würde ich von Armut sprechen.

Wie lässt sich Armut in Graz heute und in Zukunft bekämpfen?

KÜBERL: Drei Voraussetzungen müssen gegeben sein, um Armut zu bekämpfen: Bildung, Erwerbstätigkeit und Gesundheit. Das gilt auch für die aktuelle Flüchtlingsthematik in unserer Stadt. Man muss das Bewusstsein haben, dass wir eine solidarische Gesellschaft sind, wo viele ihren Beitrag zur Linderung leisten. Graz hat eine besonders große Zahl an Ehrenamtlichen, Menschen, die sich für andere engagieren.

BEIGLBÖCK: Wünschenswert wäre, dass wir als Caritas nicht mehr notwendig sind. Dass wir mit ganz hoher Aufmerksamkeit gesellschaftliche Entwicklungen beobachten und die Möglichkeit haben, Dinge frühzeitig zu erkennen. Dass wir mit konkreter Hilfe und politischem Engagement versuchen, die Not zu lindern oder gänzlich zu verhindern.

Was wollten Sie eigentlich als Kind werden?

BEIGLBÖCK: Ich habe über viele Jahre gesagt, dass ich Priester werden möchte. Bis ich aus dem Augustinum flog. Das war aber nicht die Ursache, dass ich es nicht geworden bin (lacht).

KÜBERL: Lokführer. Jemand in unserer Verwandtschaft war Heizer, das hat mich fasziniert. Später wollte ich Bezirkshauptmann werden, weil man in dieser Funktion viel bewirken kann.

An welchen Orten in Graz tanken Sie Kraft und Energie?

KÜBERL: In allen Einrichtungen der Caritas.

BEIGLBÖCK: Zum Krafttanken spaziere ich gerne bei den Murauen oder fahre dort mit dem Fahrrad.

Was wünschen Sie einander für die Zukunft?

KÜBERL: Ich wünsche Herbert, dass er in einer unruhigen Zeit die Kapazität besitzt, das Wesen und die Möglichkeiten der Caritas zugunsten der Menschen einsetzen zu können. Und natürlich, dass er weiterbauen und neue Entwicklungen mit hereinnehmen kann.

BEIGLBÖCK: Ich wünsche dir,

Franz, dass du in der ersten Phase durchatmen und Kräfte sammeln kannst nach den vielen Tagen der Verantwortung hier. In einer zweiten Phase wäre es schön, wenn du Lust hättest, Aufgaben für dich in der Gesellschaft zu finden, in denen du ganz und gar aufgehst.

Wofür werden Sie, Herr Küberl, nun viel Zeit haben, die Ihnen in den vergangenen Jahren gefehlt hat bzw. wofür wird Ihnen, Herr Beiglböck, künftig vielleicht Zeit abgehen?

KÜBERL: Es warten jede Menge Wanderkarten auf mich und gut 800 Zweitausender. Ich war ja erst auf 120 davon (lacht). Dann gibt es noch gemessene 1,5 Meter Bücher, die lesebereit daliegen. Auch werde ich mich daheim nützlich machen und der Beziehungspflege wie dem Kulturellen Zeit einräumen.

BEIGLBÖCK: Nun, ich hoffe nicht, dass sich künftig irgendetwas nicht mehr ausgehen wird. Eine gute Zeit mit der Familie darf nie zu kurz kommen. Und für meine Hobbys, das Wandern und Angeln, brauche ich auch noch ein paar Stunden.

© STADT GRAZ/FISCHER



★
BIG
im Bild

DIE SÜSSESTEN FRÜCHTE ...

Das Kirschenfest wird in der slowenischen Gemeinde Goriška Brda groß gefeiert. 2017 will man das gemeinsam mit Graz tun. Bgm. Siegfried Nagl testete die köstlichen Früchte, die ihm sein Amtskollege Franc Mužič (rechts im Bild mit Tourismus-Chefin Tina Novak Samec) mitgebracht hatte.

LANDPARTIE

Wie kommt die Milch ins Regal? Antworten auf diese und viele weitere Fragen erhielten in den letzten zehn Jahren rund 4.500 Grazer VolksschülerInnen bei den Bauernhoferlebnistagen in der Fachschule Alt-Grottenhof.



© STADT GRAZ/FISCHER

JUBILARIN

Hilde Schneider feierte vor Kurzem ihren 95. Geburtstag. Ihr Rezept fürs Älterwerden: Immer interessiert sein und neugierig bleiben. Vizebürgermeisterin Elke Kahr gratulierte mit Blumen und einem Golddukaten.



© STADT GRAZ/BÜRO KAHR

MENSCHEN IM BLICKWINKEL



- ABSCHIED 1**
20 lange Jahre leitete Mag. Gernot Wippel das Sozialamt. Mit 1. September gibt er die Agenden nun pensionsbedingte an seine Nachfolgerin (r.) ab.
- NEUANFANG 1**
Dr. Andrea Fink-Gutmann heißt die künftige Leiterin des Sozialamtes. Die Juristin ist hier seit 1990 beschäftigt – zuletzt im Bereich Rechts- und Personalangelegenheiten.
- ABSCHIED 2**
Der Vorstand der Abteilung für Rechnungswesen, Ernst Pucher, tritt mit Ende August seinen Ruhestand an. Er hat die Dienststelle fast 30 Jahre lang geleitet.
- NEUANFANG 2**
Für das Rechnungswesen der Stadt Graz ist künftig Mag. Bettina Infeld-Handl, MPA, zuständig. Die Betriebswirtin war im Land Steiermark in der Finanz tätig.
- TOURISMUS**
Für seine Verdienste um den steirischen Tourismus wurde Hans Gröbelbauer, Bezirksrat in Jakomini, mit dem Steiermark-Herz in Silber ausgezeichnet.
- SEELSORGE**
Nach 20 Jahren im Dienste seiner Schäfchen verlässt Kanonikus Mag. Josef Bierbauer die Pfarre Mariatrost und tritt den wohlverdienten Ruhestand an.
- LITERATUR**
Der irakische Autor Najem Wali ist ab 1. September der neue Grazer Stadtschreiber. Wohnen wird er wie seine VorgängerInnen im Cerrini-Schlössl am Schloßberg.

DEN (WASSER-)SPORT IM BLICK

© STADT GRAZ/FISCHER



Mit einem Kajak übers Wasser gleiten, sich im Kampfsport üben, Volleyball spielen, zum Tennisschläger greifen. Oder doch lieber mal Rhythmische Sportgymnastik versuchen? Beim großen Vereinssporttag auf dem ATG-Gelände hatten mehr als 12.000 SchülerInnen in 25 Stationen die Möglichkeit, das vielfältige Grazer Sportangebot kennenzulernen. Stadtrat Kurt Hohensinner verschaffte sich vom Fünf-Meter-Brett aus einen guten Überblick.

HOBBYKOCH

Neo-Stadtrat Michael Ehmann besuchte die Heidenspass-Küche in der Dreihackengasse. Hier lernen junge Arbeitssuchende in einem Beschäftigungsprojekt unter anderem kochen und alles was dazu gehört. Ehmann band sich selbst die Schürze um und so entstand mit seiner Hilfe ein köstlicher Polentaauflauf.



© MARTIN PABIS, ANIMALAT

LASS DIE PUPPEN TANZEN

© NICOLA MIULATOVIC/LA STRADA



Stadträtin Lisa Rücker (M.) begeisterte die La Strada-Vorstellung des Ensembles Les Zanimos (Frankreich). Im Bild mit den DarstellerInnen und Gästen aus Münster (4. v. l. Oberbgm. Markus Lewe).

© STADT GRAZ/FISCHER



LUSTIGE ENTDECKUNGSTOUR

Mit den Öffis erkundete StR Mario Eustacchio gemeinsam mit 22 Kindern der VS Straßgang die Stadt. Der Ausflug führte sie in der letzten Schulwoche zum größten Biotop von Graz, das sich – passender könnte es nicht sein – auf den Eustacchio-Gründen in St. Peter befindet. Eine von 39 Aktionen aus dem „Schulischen Mobilitätsmanagement“ der Stadt Graz.

KEIN SUMMERTIME-BLUES

Wer sagt, dass im Sommer „tote Hose“ herrscht? Wohl keiner mehr! Angesichts der tollen kostenlosen bzw. ermäßigten Angebote, die sich im „Grazer SeniorInnensommer“ finden, fällt eher die Entscheidung schwer, welche Auswahl man treffen soll. „Wir möchten einen bunten Mix anbieten, in welchem für jede und jeden etwas Passendes dabei ist“, erzählt die Leiterin des SeniorInnenreferats Dr. Ulla Herfort-Wörndle. Zur Präsentation des aktuellen Programmes luden sie und Mitarbeiter Klaus Fuchs (M.) die Kabarettisten Oliver Hochkofler (l.) und Imo Trojan in die Räumlichkeiten am Mariahilferplatz.

© STADT GRAZ/FISCHER





Kinderleicht. Vizebürgermeisterin Elke Kahr und Familie Baumgartner vor deren neuem Zuhause.



Elke Kahr
Bürgermeister-Stellvertreterin
der Stadt Graz

Schützenswerte Grazer Altstadt

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer! Hunderte Touristen tummeln sich derzeit in unserer Stadt. Die Besucher und Besucherinnen sind vor allem begeistert von unserer Altstadt, die durch viele historische Bauten besticht. Gerade deswegen ist es wichtig, diese alten Bauwerke zu schützen. Denn immer wieder werden historische Gebäude, die weder in der Altstadtschutzzone liegen noch denkmalgeschützt sind, abgerissen. Um den Gebietscharakter zu erhalten, muss man zusätzlich dafür sorgen, dass Bauprojekte, die beschlossen werden, in die jeweiligen Bezirke passen und die jahrhundertlange Entwicklung eines Ensembles nicht zerstören. Verantwortung für die Entwicklung der Stadt zu übernehmen, bedeutet auch, mit dem historischen Erbe sorgsam umzugehen.

Einzug ins Glück aus Holz & Herz

Die ersten sechsgeschoßigen Holzwohnbauten mit 92 Wohnungen wurden am Areal der Hummelkaserne übergeben.

Es war eine Premiere der besonderen Art, die offizielle Übergabe der 92 neuen Gemeindewohnungen auf dem Areal der Hummelkaserne. In doppelter Hinsicht: An der Adresse Maria-Pachleitner-Straße 22 bis 28 wurden die ersten sechsgeschoßigen Holzwohnbauten der Steiermark errichtet und in die vier Passivhäuser ziehen auch die ersten MieterInnen des neu entstehenden Stadtteiles Reininghaus ein. Vizebürger-



Im Doppelpack. Stadtrat Kurt Hohensinner lässt sich von den kleinen Damen den tollen Spielplatz zeigen.

meisterin Elke Kahr freute sich: „Ich bedanke mich bei allen für die gute Zusammenarbeit. Es hat dazu viele Beschlüsse gebraucht, aber die wurden dafür von allen Fraktionen einstimmig gefasst.“

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: ein Mehrgenerationenwohnen in seiner wohl schönsten Form. Neben Jungfamilien haben hier auch ältere Personen ein neues Zuhause gefunden. So etwa Walter und Monika Pieberl. Die beiden End-Sechziger haben für ihren Lebensabend eine 47-m²-Wohnung im letzten Stock bekommen: „Der Blick vom Balkon ist traumhaft. Nächstes Jahr werde ich auch Blumen anpflanzen“, erzählt die Pensionistin und blickt zurück: „Auf dem Balkon unserer alten Wohnung konnten wir uns kaum umdrehen und vom Keller kroch immer die Kälte herauf.“ Glücklicherweise

zu Hause und Aussicht sind auch Beatrice Baumgartner und ihr Mann Livio sowie die vier Kinder Loretana (6 Monate), Rafael (2 Jahre), Larissa (5 Jahre) und Cosmin (7 Jahre).

GEMEINSCHAFTLICH

- Bauzeit: Jänner '15 bis Juli '16
- Bauherr: ENW Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH
- Architekt/Generalplaner sps architekten zt gmbh, Thalgau
- Ausführung: 1.600 m³ Brettspertholz (Lärche)
- Baukosten: 9,8 Mio. Euro
- Energiekennzahl: 9 kWh/m²/Jahr
- Photovoltaik, E-Fahrräder-Ladestation, 2 Fahrradwerkstätten, Gemeinschaftsraum etc.

wohnbaugruppe.at

Baumhaus folgt auf Baumhaus

Präsentation des Siegerentwurfs für das Holzwohnbauprojekt Reininghaus-Quartier 7.

Während die einen bereits einziehen (siehe links), werden einen Steinwurf entfernt schon bald die Bagger auffahren. Nach den Ideen des Grazer Architekturbüros balloon nämlich wird das Quartier 7 südlich der Wetzelsdorfer Straße errichtet. Die ENW, ein Unternehmen der Wohnbaugruppe Ennstal, zeichnet als Bauherr für 211 Wohnungen verantwortlich. „Wir entwickeln mit Reininghaus und der Smart City eine Stadt, in der ungefähr gleich viele Menschen leben werden wie in Leoben. Und das ist immerhin die zweitgrößte Stadt der Steiermark“, zog Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl bei der Präsentation stolz den Vergleich. Mit dem Reininghaus-Quartier 7 wird eine Reihe von „Baumhäusern“ fortgesetzt: Der nachhaltige Werkstoff kam auch schon bei den benachbarten Bauwerken am Gelände der ehemaligen Hummelka-

HÖFISCH

- Architekt: balloon Graz
- Bauherr: ENW
- Investitionsvolumen: 35 Mio. Euro
- 211 Wohnungen in vier Unterquartieren zu je 50 bis 60 Wohneinheiten
- Jeder Wohneinheit ist ein eigener Wohnhof zugeordnet – zusätzlich zum öffentlichen Quartierspark in der Nähe

balloon-rgw.at



Stolz. Baudirektor Bertram Werle mit balloon-Architekt Andreas Gratl und Stadtplaner Bernhard Inninger (v. l.).



Bunt. Bgm. Nagl, Fritz Ganser, Anna Thaller und Roman Grabner (v. r.).

Lyrik tief in der Erde

Ein unbenutzter Kohlenkeller wird zum Kunstraum.

Schlösser haben immer viel Ungeahntes zu bieten. So auch St. Martin. Im Keller des Bildungshauses befand sich ein unbenutzter Koh-

lenkeller, der zum Kunstraum für Fritz Gansers Lyrik-Installation umfunktioniert wurde. Der Künstler hat sich Georg Trakl verschrieben – einem Autor, der in seinen Gedichten die gesellschaftliche Disharmonie des beginnenden 20. Jahrhunderts auf den Punkt bringt. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl war von der Umsetzung und der Location begeistert.

© STADT GRAZ/FISCHER



Lieber lässig. Boris Bukowski machte es sich gemütlich.

Schreiben oder doch Musik machen?

Warum sollte man ein bunter Hund sein, Herr Bukowski?
Um andere bunte Hunde kennenzulernen. Dann erst kann man darüber schreiben.

Wird es einen Teil 2 der Anekdotensammlung geben?
Ist eigentlich nicht geplant. Aber stimmt, seit 2003 ist schon genug Zeit vergangen, da haben sich wieder viele Geschichten angesammelt.

Was macht Boris Bukowski, wenn er nicht vorliest?
Dann zieht er sich ins Studio zurück und arbeitet an einem neuen Album. Dabei lässt er sich viel Zeit, denn es soll ja das beste Album werden. (lacht).

Ein bunter Hund tut vieles kund

Musiklegende („Du bist wie Kokain“) Boris Bukowski war mit seiner Anekdotensammlung zu Gast in Graz.

Schon eine Stunde vor dem offiziellen Termin trudelten zahlreiche Fans in der Stadtbibliothek Graz-Nord ein, um die besten Plätze zu ergattern: Denn wenn Austropopper Boris Bukowski liest, dann ist er darin mindestens so gut, wie wenn er seine Songs zum Besten gibt. „Unter bunten Hunden“ heißt seine Anekdotensammlung aus dem Jahr 2003, mit der der promovierte Jurist im Rahmen der Reihe „Lesesommer 2016 – Das Literaturfestival im Herzen der Steiermark“ in Graz Station

machte. Da ist er immer gern zu Gast, denn: „Ich habe hier studiert und immerhin 20 Jahre gewohnt. Aber das ist auch schon wieder 30 Jahre her.“ Dass sich in einem so bewegten Leben viel an G’schichterln angesammelt hat, liegt auf der Hand: „Ja, da kommt mein Freund Schiffkowitz ebenso vor wie Falco“, macht der Autor Gusto. Und ist an ihm vielleicht doch eine Edelfeder verlorengegangen? „Nein, ich bin Musiker mit Leib und Seele“, lacht Bukowski verschmitzt.

Farbenfroh let’s go!

Die Beleuchtung der Murinsel, die zum Jubiläum für Aufsehen sorgte, wird fortgesetzt. Auch nach der Sanierung im Herbst.

Sie war die Attraktion der 5-Jahres-Feier von Graz als City of Design: die Lichtinstallation von OchoReSotto auf der Murinsel. Und weil sie so gut ankam, hat sich das Team der städtischen Koordinationsstelle

City of Design um Verlängerung bemüht: Bis Ende August wird die Murinsel täglich von 20.30 bis 0.30 Uhr in den Farbtöpf eingetaucht.

ochoresotto.blogspot.co.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Bunt. Treiben’s OchoReSotto Stefan Sobotka-Grünwald, StR Gerhard Rüsich, Café-Pächter Herwig Hofstätter und Koordinator Wolfgang Skerget (v. l.).

Sicherheit hat Vorrang

Schwerpunktaktion für Rücksichtnahme im Verkehr.

Ist man am Zebrastreifen sicher? Leider nicht immer! Um die Sicherheit aller VerkehrsteilnehmerInnen im Bereich der Schutzwege und Radüberfahrten in Graz zu erhöhen, setzte das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) gemeinsam mit der Stadt Graz und Verkehrsstadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio die Verkehrssicherheitsaktionen „Zebra“, „Hab dich im Blick“ und „Gib Autofahrern eine Chance“ um.

© STADT GRAZ/FISCHER



Plakativ. Verkehrsstadtrat Mario Eustacchio mit KfV-Mitarbeiterinnen.

Weichen für die Zukunft

Eine Sprach- und Lebensschule für AsylwerberInnen startete in den Räumlichkeiten der Holding Graz in der Steyrergasse. Diese trägt den bezeichnenden Namen „Weichenstellwerk“.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Gemeinschaft. Schüler, Initiatoren, Pädagogen und Politiker sind motiviert.



Erinnerung. Selfie mit dem Stadtchef.

Der Name ist Programm und Sprache der Schlüssel zum Erfolg. Aus diesem Grund gibt es nun im Weichenstellwerk der Holding Graz eine Sprach- und Lebensschule für AsylwerberInnen. Ziel ist es, den SchülerInnen auf Basis ihrer Vor-

kennnisse den Spracherwerb zu ermöglichen – von der Alphabetisierung bis zum Niveau A2 bis B1. Als LehrerInnen sind StudentInnen im Einsatz, auch ExpertInnen der Polizei tragen vor. Nach einem BürgerInnenbeteiligungsprozess zur Sicherheits-

problematik im Volksgarten initiierte der Verein „Sicher Leben“ im Jahr 2014 die „Volksgartendreh-scheibe“, wobei in der Kreuzkirche AsylwerberInnen Deutsch lernten. Das war der Grundstein.

sicherlebeningraz.at

Denk dir deine Stadt

Spielerisch eine Stadt nach eigenen Vorstellungen zu organisieren, das bot „Bibongo – die Kinderstadt“ eine Woche lang im Juli im Kunsthau. Demokratiebewusstsein und Partizipation sowie selbstverantwortliches Handeln sollen erlernt werden. Beim urbanen Simulationsspiel gilt: „Erwachsene, bitte draußen bleiben.“

© STADT GRAZ/FISCHER



Gesprächig. Stadtrat Michael Ehmman zu Gast bei Bibongo.

Kein Stress beim nächsten Kongress

Der Congress Award Graz zeichnet seit 2009 innovative Veranstaltungen aus, die Botschafter der Stadt sind.

© STADT GRAZ/FISCHER



Am Mikro. Bgm. Siegfried Nagl (l.) u. StR Michael Ehmman mit Bettina Zajac.

Der Congress Award Graz wird an VeranstalterInnen aus Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Non-Profit-Organisationen verliehen, die sich bei Tagungen und Kongressen als BotschafterInnen der Stadt erweisen. Sieger in der Kategorie „Wiederkehrende Tagungen“ wur-

de heuer „30 Jahre Kinderphilosophie Österreich“, in der Kategorie Außergewöhnliche Einzelveranstaltungen die „26. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Humangenetik“ und „ISC International Student Congress“ in der Kategorie Außergewöhnliche, Innovative Tagungen.

Es grünt so grün ...

... mitten in Andritz. Dank des Urban-Gardening-Projekts kommen HobbygärtnerInnen voll auf ihre Rechnung.

Nicht jeder hat einen eigenen Garten. „Und am Balkon ist das nicht das Gleiche“, bringen es die Jungmamis Yasmin und Martha auf den Punkt. Die beiden haben sich beim Urban Gardening in Andritz (Zugang über Grazer Straße auf Höhe Nr. 24) kennengelernt und freuen sich, nun in ihrem Hochbeet Gesundes selbst anbauen zu können.

Die Idee dazu stammt vom Obmann der Aktionsgemeinschaft für Andritz, Franz Hackstock. Die Stadt hatte hier 2012 zwei Grundstücke gekauft. Mit der Abteilung für Grünraum und Gewässer wurden 518 m² zum Gemeinschaftsgarten umgewandelt und ein Trinkbrunnen installiert. Ein angrenzender Park ist bereits in Planung.

© STADT GRAZ/FISCHER



Nachwuchs. Franz Hackstock mit den jüngsten Gärtnerinnen Luisa (6 M.) und Mama Yasmin sowie Lisamarie (9 M.) und Mama Martha (l.).



GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 7. Juli (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

NÄCHSTER TERMIN

Donnerstag, 22. September 2016, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus, Gäste: Ausweis mitbringen

Live-Ticker: graz.at

UNENDLICHE WEITEN

Auf dem Standort des Science Parks soll ein Business Incubation Center entstehen, ein Technologiezentrum in Kooperation mit der Europäischen Weltraumagentur ESA, das Betriebe in ihrer Gründungsphase unterstützen soll. Ziel sind Hightech-Produkte aus der Raumfahrt, die auch für Bereiche außerhalb des Weltraums nützlich sind. Mit einer jährlichen Subvention von

173.400 Euro wird die Stadt Graz ab heuer die neu gegründete Science Park Graz GmbH unterstützen.

MITSPRACHE GEFORDERT

Schon einmal, nämlich im März 2013, hatte der Grazer Gemeinderat in Bezug auf das Volksrechtgesetz eine Petition an den steirischen Landtag gerichtet. Darin wurden die Herabsetzung des Alters der Stimmberechtigten auf 16 Jahre sowie elektronische Teilnahmemöglichkeiten unter Wahrung des Wahlgeheimnisses sowie der Fälschungssicherheit gefordert. Nun erneuert die Gemeinderat diese Petition nach modernen, niederschweligen Möglichkeiten der direkten Demokratie.

BEI ROT BLEIBE STEHN, BEI GRÜN DARFST DU GEHN

© STADT GRAZ/FISCHER



Beschlossene Sache. Neue Ampeln braucht die Stadt.

In Graz gibt es knapp 300 Verkehrslichtsignalanlagen (VLSA), von denen sich gut 50 Prozent im Eigentum der Stadt befinden. Trotz ordnungsgemäßer Wartung nutzen sich die technischen Geräte mit der Zeit ab – so in der Karl-Morre- und der Brucknerstraße (jeweils bei der Schule), in der Theodor-Körner-Straße (beim Seniorenzentrum) sowie bei den Kreuzungen Harter Straße/Klusemannstraße, Fröhlichgasse/Kasernstraße und Alte Poststraße/Peter-Rosegger-Straße. Für den Austausch der Ampeln beschloss der Gemeinderat einen Nachtragskredit über 250.000 Euro. Der Abänderungsantrag der Piraten, bei der Neuanschaffung auf neue Symbole umzusteigen, wurde nicht angenommen.

PREISVERDÄCHTIG

Aus dem Karl-Böhm-Stipendium, mit dem bisher InstrumentalabsolventInnen der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bedacht wurden, wird künftig der Wissenschaftspreis der Stadt Graz. Diese Änderungen wurden notwendig, da die ursprüngliche Voraussetzung (ein Engagement an einem Orchester höchster Qualität) schwierig zu erfüllen war. Die Auszeichnung in der Höhe von 2.200 Euro wird also in Richtung Wissenschaft geöffnet.

IM ANROLLEN

Neue Autobusse sollen ab kommendem Jahr in der Stadt unterwegs sein. Die Holding Graz will 86 ältere Fahrzeuge, die an und für sich noch bis 2018 im Einsatz hätten sein sollen, vorzeitig austauschen. Der Grund: Die Sanierung und Instandsetzung der alten Fahrzeuge wird als unwirtschaftlich angesehen, außerdem würden sich die neuen positiv auf das Betriebsergebnis auswirken. Die Linienbusse kosten rund 30 Millionen Euro und werden über einen Zeitraum von drei Jahren angeschafft.

STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	31
Dringliche Anträge	8
einstimmig angenommen	21
mehrheitlich beschlossen	12
Dringlichkeit abgelehnt	4
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	21
Fragestunde	12
Finanzielle Beschlüsse über	€ 34,8 Mio.

graz.at/gemeinderat

© LENZBAUER/FA. CAPATECT



Sozialer Wohnbau. Die Häuser Ghegagasse werden wärmegeklämt.

BESSER WOHNEN

Die MieterInnen des Gemeindeförderungsbau Ghegagasse 27-33 können auf niedrigere Energiekosten hoffen, wird doch ihr Haus demnächst wärmegeklämt. Das sechsgeschößige Gebäude erhält eine thermische Sanierung mit Dämmplatten, Fenster und Balkontüren werden ausgetauscht. Auch der Einbau eines Lifts ist geplant. Der Eigenbetrieb „Wohnen“ erhält dazu ein Budget von 2,63 Millionen Euro.

NEUGESTALTUNG

Graz Online wird binnen eines Jahres umgestellt und für mobile Geräte optimiert. Dadurch wird die Website noch userfreundlicher.

STADTSENAT

Beschlüsse vom 1. und 7. Juli (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

NEUE PARKPLÄTZE

Durch den Entfall der Busspur entsteht auf dem östlichsten Fahrstreifen der Glacisstraße vor den Häusern 47 bis 53 ab 13. August eine Kurzparkzone für zehn bis elf Autos. Ebenso werden an der westlichen Fahrbahn gegenüber Lendplatz 8 drei Pkws parken können – allerdings nur außerhalb der Zeit der Ladetätigkeit. Diese Neuregelung trat mit Aufstellung der Verkehrszeichen Ende Juli in Kraft.

G'SCHEIT NUTZEN

In allen Bezirken der Stadt Graz

gibt es leerstehende Gebäude, Geschäftslokale und Freiflächen. Diese sollen künftig zwischenzeitlich genutzt werden. Die Idee: kleinen Unternehmen, Initiativen und Vereinen mit geringeren Mietpreisen einen Anreiz zu bieten, Neues zu wagen. Die Stadt unterstützt das Projekt der Agentur Onomato mit 25.000 Euro.

DAS GIBT MIR BERGE

Zum 30-Jahr-Jubiläum plant das „Mountainfilm Festival Graz“, das von 8. bis 12. November stattfindet, ein spezielles Rahmen-

programm. Die beliebte Veranstaltung wird mit 65.000 Euro subventioniert.

DACH ÜBER DEM KOPF

Vor drei Jahren hat die Caritas ein Notwohnungs-Projekt ins Leben gerufen, wodurch fünf obdachlose Familien in der Johann-Haiden-Straße in Eggenberg ein Dach über dem Kopf haben. Innerhalb von vier Monaten erarbeiten die BewohnerInnen gemeinsam mit der mobilen Betreuung Perspektiven für die Zukunft, auch eine sichere Wohnversorgung wird organisiert. Die Stadt unterstützt dies mit 12.000 Euro.

ANTRÄGE 34

Angenommen	34
davon einstimmig	33

SUMMEN

Wirtschaft	€ 203.400
Kunst & Kultur	€ 161.000
Bauen & Wohnen	€ 226.731
Kinder, Bildung & Sport	€ 315.640
Soziales	€ 273.050
Veranstaltungen & Kongresse	€ 78.000
Vereinsförderung & Projekte	€ 26.800

graz.at/stadtsenat

RECHNUNGSHOF

Prüfberichte vom 28. Juni und 7. Juli

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

PERSONALMANAGEMENT

Unter dem Titel „Personalmanagement“ wurde die Planung, Entwicklung, Führung und Verwaltung des Personals in der Stadt geprüft. Der Stadtrechnungshof hielt fest, dass im Magistrat alle wesentlichen Elemente eines Personalmanagements vorgesehen und (größtenteils) umgesetzt waren. Kritisiert wurde hingegen die mangelnde Abstimmbarkeit zwischen Personalkosten und Dienstpostenplan, wodurch die wesentliche rechtlich verankerte Kontrollmög-

lichkeit des Gemeinderates erschwert wurde.

FINANZPLANUNG

Auch die mittelfristige Finanzplanung des Hauses Graz (2016 bis 2020) wurde analysiert. Gelobt wurde die gemeinsame Planung von Stadt und Beteiligungen – einmalig in Österreich. Es gab aber den eindringlichen Hinweis, dass der Haushalt bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit belastet werde.

stadtrechnungshof.graz.at



BIG

NEWS AUS MEINER STADT

Lokale Geschichten, Serviceleistungen und Informationen direkt aus dem Rathaus jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big





© FOTOLIA/VIPERAGP

Cool am Pool. Aber bitte ohne Tablet, denn dieses verträgt keine Hitze und auch kein Wasser.

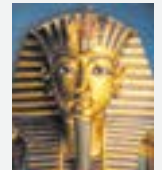
HIGHLIGHTS IM AUGUST

AB 11. AUG.

UNTERWEGS DURCH ÖSTERREICH
Wanderausstellung. „Landluft Baukulturgemeinde-Preis 2016“, bis 4. Sept., Haus der Architektur. Eröffnung: 10. Aug., 19 Uhr. landluft.at

BIS 14. AUG.

© ANNE-MARIE V. SAROSDY



DER PHARAO LOCKT
Tutanchamun-Ausstellung. Wegen des großen Erfolgs bis 14. August verlängert! Täglich von 10 bis 18 Uhr, Halle A, Messe Graz. tut-ausstellung.at

24. AUG.

GUT FÜR DIE WADELN
Cityradeln. Start & Ziel für die „Injoy-Tour“ (ca. 1,5 Std.): Mariahilferplatz, 18 Uhr; Ersatztermin bei Ausfall: 7. Sept.; graz.at/cityradeln

25., 26. AUG.

© STADT GRAZ/FISCHER



SUCHEN & FINDEN
Ägydimarkt. Zwei Tage darf am Parkplatz der Messe Graz jeweils von 6 bis 18 Uhr nach Herzenslust gestöbert und gefeilscht werden. graz.at/maerkte

BIS 2. SEPT.

FOTOGALERIE IM RATHAUS
Ausstellung. Arbeiten von Ortwein-AbsolventInnen: Landhausg. 2/1, Mo. bis Fr., 8 bis 18 Uhr

Hitzeferien für Handy und Tablet

Das Umweltamt warnt: Lithium-Ionen-Akkus können Brände auslösen – vor allem, wenn es ihnen zu heiß wird.

Kürzere Ladedauer, geringeres Gewicht, längere Laufzeit ... Die Akku-Technologie für Smartphones, Tablets & Co. wird laufend weiterentwickelt, um den Usern die Verwendung der Kommunikationsmedien so komfortabel wie möglich zu machen. Für den „Saft“ sorgen leistungsstarke Lithium-Ionen-Akkumulatoren, welche sich auch in den rund 200.000 E-Bikes finden, die in Österreich unterwegs sind. Diese Akkus bergen aber leider Gefahrenquellen. So reagieren sie etwa heftig auf starke Wärmezufuhr und mechanische Beschädigungen. Fällt beispielsweise ein Handy auf den Boden, können unsichtbare Risse in den Akkumembranen entstehen. Kurzschlüsse beim Aufladen oder sogar Brände können die Folge sein. Durch richtige Handhabung und Entsorgung lässt sich dies jedoch vermeiden (s. rechts).

0316 872-4365
umwelt.graz.at

RICHTIGE VERWENDUNG

HITZE MEIDEN: Handy & Co. nie in der Hitze im Auto liegen lassen – auch keine mobilen Navigationsgeräte! Der steigende Akku-Druck kann zur Explosion führen, gesundheits- und umweltgefährdende Stoffe treten aus.

TROCKEN BLEIBEN: Akkus nie nass werden lassen! Bauteile können korrodieren und zum Sicherheitsrisiko werden.

EIN AKKU ist beschädigt, wenn Flüssigkeit ausläuft, sich die Batterie im abgeschalteten Zustand erwärmt etc.: Gefahr der Selbstentzündung! Immer auf nicht brennbarer Unterlage laden und E-Bike-Akkus nicht unbeaufsichtigt lassen!

VORSICHT BEI METALLEN: Akku-Kontakte nicht in Berührung mit Münzen, Schlüsseln etc. bringen und so Kurzschlüsse vermeiden.

ENTSORGUNG: In der Problemstoffsammlung abgeben. Lagerung im Plastiksackerl, Pole abkleben.

Durch die City of Design

Seit fünf Jahren ist Graz im Kreativnetzwerk der „Cities of Design“. Sie möchten die heimische Kreativszene besser kennenlernen? Dann kommen Sie doch mit! Die GrazGuides veranstalten jeden dritten Samstag im Monat einen kostenlosen Rundgang, im Rahmen dessen jeweils ein anderer besonderer Grazer Betrieb besucht wird. Lassen Sie sich überraschen! Nächste Führung: 20. August, Treffpunkt um 11 Uhr auf der Murinsel.

WEITERE RUNDGÄNGE

17. SEPTEMBER

15. OKTOBER

19. NOVEMBER

17. DEZEMBER

Treffpunkt: jeweils 11 Uhr vor dem Kunsthaus. Die Führungen dauern etwa 2 Stunden, die Teilnahme ist kostenlos.

0316 58 67 20
grazguides.at

Summer in the city

In puncto Kultur ist Graz immer ein heißes Pflaster – und im August erst recht.

© JOEL KERNASENKO



Pauken und Trompeten. AIMS ist noch bis 14. August in der Stadt.

graztourismus.at

KULTURSOMMER-HIGHLIGHTS

AIMS IN GRAZ

Bis 14. August geben die MusikerInnen und SängerInnen Konzerte und Liederabende: aimsgraz.at

LA STRADA

6. Aug.: Finale am Freiheitsplatz und mehr; Cheptel Aleikoum gibt Zusatzvorstellungen: 7., 9., 10. Aug., Augarten; lastrada.at

MURSZENE GRAZ

Weltmusik am Mariahilferplatz: bis 13. Aug., Do. bis Sa., 20 Uhr, Eintritt frei; murszenegraz.at

JAZZ IM GENERALIHOFF

bis 24. Aug., immer Mi., 19.30 Uhr, Eintritt frei; grazjazz.at

LIVE-MUSIK AM LENDPLATZ

bis 31. August, jeden Mi., 18.30 Uhr, Eintritt frei; clublend.at

20 JAHRE STEIRISCHES KAMMERMUSIKFESTIVAL

Motto „Freigeist“, in den Kasmatten, im Rittersaal (Landhaus) etc. kammermusik.co.at

LESLIE OPEN

täglich Freiluft-Kino bis 28. August, ab 21 Uhr; wanderkino.com

IM BETT MIT ... BARBARA MUHR



© STADT GRAZ/FISCHER



Luftig. Barbara Muhr genießt die Aussicht von der Dachterrasse des Holding-Gebäudes auf ihr Graz.

Die Vorstandsdirektorin für Mobilität und Freizeit der Holding Graz entdeckt gerade ihre Stadt neu.

Wussten Sie, dass die Kirche der Barmherzigen Brüder eine Schiffsglocke – die „Tegethoff“ – hat, die an die Seeschlacht von Lissa erinnert? Oder, dass die „rote Tramway“, die vor mehr als 100 Jahren im „Vorort“ Mariahilferplatz unterwegs war, heute im Tramwaymuseum steht? Oder, dass es in der Annenstraße ein wahres Comic-Paradies gibt? Nein? So ging es mir bis vor Kurzem auch (das mit der roten Tramway habe ich natürlich gewusst). Viele Schätze der eigenen Stadt liegen vor unserer Nase und warten nur darauf, entdeckt zu werden.

Aha-Erlebnisse

Einen tollen Anstoß dafür liefern Gerald Polzer und Stefan Spath in ihrem etwas anderen Stadtführer „111 Orte in Graz, die man gesehen haben muss“ – ein Band aus der gleichna-

migen Themenreihe, die mich auf all meinen Reisen begleitet. Sehr lebendig und anekdotenreich lernt man die eigene Stadt einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel kennen. Das Buch ist ein bunter Mix aus Kulinarik, Botanik, Museen und vielen wunderbaren Geheimplätzen, die ich alle nach und nach entdecken möchte. Etwa ein Drittel meiner Liste habe ich bereits „abgearbeitet“.

Schnell-Leserin

Was ich sonst noch lese? Sehr gerne Krimis, etwa Patricia Highsmith. Oft lasse ich mich auch von Buchtipps inspirieren. Da ich eine sehr flotte Leserin bin, „überfliege“ ich zudem am Wochenende mit Genuss alle Zeitungen und Beilagen, die sich am Nachtkasterl stapeln. Ich kann mich aber auch sehr gut bei Fachliteratur entspannen.

111 ORTE IN GRAZ ...

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „111 Orte in Graz, die man gesehen haben muss“ von Gerald Polzer und Stefan Spath kann in der Grazer Stadtbibliothek ausborgt werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein Gratis-Exemplar: Einfach E-Mail mit dem Kennwort „111 Orte in Graz“ bis 15. Aug. an big@stadt.graz.at schicken!

Ein Jeder kehre vor seiner Tür

Wenn es darum geht, Gefahren im Straßenverkehr zu reduzieren, sind alle gefordert.

© FOTOLIA/SAPGREEN



Weg damit. Überhängende Äste sind von Anrainern selbst zu entfernen.

Zur Sicherheit im Straßenverkehr müssen nach StVO auch LiegenschaftseigentümerInnen ihren Teil beitragen. Versäumen sie ihre Pflicht, kann dies ein unangenehmes rechtliches Nachspiel haben – etwa, wenn eine Person durch herausragende Wurzeln auf dem angrenzenden Geh- oder Radweg (Faustregel = ein Meter breiter Streifen entlang der Grundgrenze) stürzt, Oberleitungen durch zu hohe Bäume

beschädigt werden und anderes mehr. Auch Kleinabfälle auf Gehsteigen (Zigarettenstummel, Taschentücher etc.) müssen von den Anrainern entfernt und ordnungsgemäß entsorgt werden. Dies gilt auch für überhängende Äste sowie hereinragende Hecken und Sträucher. „Wissenswertes vom Wegrand“ findet man in der Anrainerinfor der Holding.

holding-graz.at/anrainerinfor

WAS MUSS WEGGESCHNITTEN & BEACHTET WERDEN

WILDWUCHS: zu breit wachsende Bäume und Sträucher (die Grundgrenze ist dabei die Schnittgrenze).

HOCH HINAUF: Wenn Oberleitungsanlagen durch Bäume beschädigt werden bzw. die Straßenbahn behindert wird (die Höhenbegrenzung bei Gehwegen ist 2,2 Meter, bei Fahrbahnen 4,5 Meter).

ÜBERHANG: überhängende Äste (in Kreuzungen, über Gehsteige und Radwege) und jene, die Verkehrszeichen, Ampeln und Straßenbeleuchtungen verdecken; die Entfernung durch die Holding Graz ist mit Kosten verbunden.

KONTROLLE: schadhafte Bäume mehrmals jährlich inspizieren (bei Baumfällungen gilt die Baumschutzverordnung).

BEZAHLTE ANZEIGE



www.vw-nutzfahrzeuge.at

Jetzt mit bis zu
€ 1.750,-¹⁾
Unternehmerbonus

€ 1.000,-²⁾
bei Finanzierung über die
Porsche Bank

Die Entry-Modelle von Volkswagen
bereits ab EUR 11.990,-* bzw. ab EUR 14.388,-**.



Nutzfahrzeuge

* Unverb., nicht kart. Richtpreis exkl. MwSt. ** Unverb., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. 1) Bei Kauf erhalten Sie bis zu EUR 1.750,- Unternehmerbonus. Erhältlich für Unternehmer mit gültiger UID-Nummer bei Kauf bis 30.12.2016 bzw. solange der Vorrat reicht. 2) Bonus bei Porsche Bank Finanzierung, Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. Gültig für Unternehmerkunden bis 30.12.2016 (Datum Kaufvertrag und Finanzierungsantrag). Nicht gültig für Sonderkalkulationen für Flottenkunden. Boni sind inkl. MwSt. und NoVA und werden vom unverb. empf. Listenpreis abgezogen. Nähere Infos bei teilnehmenden VW Betrieben. Symbolfoto.
Verbrauch: 4,0 – 8,6 l/100 km, CO₂-Emission: 106 – 226 g/km.

Kein Spaß: Baden in der Mur

Einige heiße Tage haben wir ehener ja schon erlebt. Doch selbst an solchen eignen sich die Mur und ihre urbanen Uferbereiche keinesfalls für eine Abkühlung. Im Gegenteil, es ist äußerst gefährlich, dort zu baden, erklärt der Grazer Bezirksstellenleiter der Österreichischen Wasserrettung Ernst Hamerl (kl. Bild): „Es gibt zwar kein Verbot, aber wir haben im vergangenen Sommer bereits zwei Personen retten müssen.“ Sein 30-köpfiges ehrenamtliches Team wird rund ein Dreivierteljahr intensiv geschult, um erfolgreich helfen zu können.

3 ARGUMENTE

© STADT GRAZ/FOTO FISCHER

- Die starke Strömungsgeschwindigkeit der Mur wird häufig unterschätzt. Dadurch treibt man rasch ab.
- Die geringe Wassertemperatur. Die Mur hat auch an sehr heißen Tagen kaum mehr als 10 Grad.
- Glitschige Steine im Uferbereich sorgen dafür, dass man leicht ausrutscht und ins Wasser fällt.



owr-graz.at

Am Siedeln

Weil die Polizei die Räumlichkeiten im Erdgeschoß benötigt, siedelt die Servicestelle Stiftingtalstraße 3 Ende August in den ersten Stock. Der Kundenverkehr ist nicht beeinträchtigt.

graz.at/servicestellen

Freie Fahrt

Wie schon in den letzten Jahren können Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 15. Lebensjahr in den Sommerferien (bis inkl. 11. September) mit Bus und Bim kostenlos fahren.

holding-graz.at/linien

Gemeinsame smarte Sache

Ähnliche Probleme – unterschiedliche Lösungsideen, die man untereinander austauscht: So soll eine Zusammenarbeit funktionieren, die von den Städten Amsterdam, Berlin und Graz kürzlich offiziell paktiert wurde. Diese international federführenden Städte auf dem Gebiet von Smart Cities – der Name steht für die Entwicklung emissionsarmer, energieeffizienter und ressourcenschonender Stadtteile mit höchster Lebensqualität – wollen durch den Austausch von Erfahrungen und unterschiedlichen Kompetenzen voneinander profitieren.

GEPLANTE MASSNAHMEN

INFORMATIONSAUSTAUSCH und fächerübergreifender Know-how-Transfer anhand von Best-Practice-Beispielen, etwa bei Mobilitätssystemen, Energiespeicherung und Gebäudetechnologien.

GEMEINSAME TEILNAHME an europäischen Projektschreibungen, um Förderungen zu lukrieren.

GEGENSEITIGE HILFE bei der inhaltlichen Ausgestaltung von internationalen Smart-City-Events.

SENIOR AKTIV

© STADT GRAZ/HELMUT LUNGHAMMER



Zeit zum Lesen. In gemütlicher Atmosphäre bei einem reichen Literaturangebot.



Lebensfroh, vital und kreativ durch die zweite Lebenshälfte – dies möchte die Stadtbibliothek Graz mit einem Bücherschwerpunkt unterstützen.

SeniorInnen haben wieder mehr Freizeit, um sich neuen oder wiederentdeckten Aktivitäten zu widmen. Literatur darüber finden sie in der Grazer Stadtbibliothek, die eine Vielzahl an (Hör-)Büchern und Zeitschriften für die Zielgruppe der „Best Ager“ bereithält. Welcher der sieben Standorte für SeniorInnen besonders viel zu bieten hat und wie breit gefächert die Angebote sind, erläutert Barbara Steinrück.

Übungen, um das Gedächtnis zu stärken sowie sportliche Aktivitäten runden das große Feld der Gesundheitsfragen ab.

THEMENVIELFALT

Viele Bücher sind eine wahre Ideenbörse, um Neues zu entdecken und Anregungen zu finden. „Schöne Aussichten fürs Alter“ werden ebenso thematisiert wie „Länger leben später altern“ oder spannende Biografien, die Anregungen für das eigene Tun geben. Welche Bücher bei den SeniorInnen besonders beliebt sind, verrät Barbara Steinrück in ihrer Hitliste: Brownie Ware: 5 Dinge, die Sterbende am meisten bereuen. Virginia Ironside: Nein! Ich will keinen Seniorenteller. Maren von Pluta: Auch Hexen werden 40.

GENERATION PLUS

Die Stadtbibliothek Graz-Süd in der Lauzilgasse 21 bietet mit dem Bücherschwerpunkt Generation Plus eine besonders reiche Auswahl an interessanten Inhalten zur Lebensgestaltung im reiferen Alter. Bequeme Sofas und Ruhezonen, ein sonniger Lesegarten und eine Kaffeetheke laden dabei ein, sich in der Bibliothek gemütlich niederzulassen.

FITNESS

Geistig und körperlich fit zu bleiben, ist ein zentrales Thema in der zweiten Lebenshälfte. Deshalb sind beispielsweise die Bereiche „Gedächtnis ohne Lücken“ oder „Yoga 50 plus“ sehr beliebt. Ratgeber und

DIE EXPERTIN

© STADTBIBLIOTHEK GRAZ/BIRNSTINGL

Barbara Steinrück ist Diplom-Bibliothekarin und hat in der Stadtbibliothek Graz-Süd den Medienbestand Generation Plus aufgebaut, den sie mit viel Herzblut betreut.



0316 872-7971
stadtbibliothek.graz.at

AMTLICHE TERMINE



BEZIRKSRATSSITZUNGEN
23. AUGUST, PUNTIGAM
Servicestelle Kärntner Straße
411, 19 Uhr
1. SEPT., WALTENDORF
Mehrgenerationenhaus,
Schulgasse 22, 18.30 Uhr

LÄSTIGE BLUTSAUGER

Wir wohnen in der Nähe eines Teiches und können uns vor Gelsen kaum wehren. Was kann man gegen die Biester tun?

In den letzten Jahren ist durch die Klimaerwärmung ein sprunghafter Anstieg der Stechmückenpopulation zu beobachten. Frostarme Winter und lange Regenzeiten tun ihr Übriges. Hierzulande sind rund 40 Gelsenarten bekannt, am häufigsten ist die Haus- und Überschwemmungsgelse. Einige simple Hausmittel helfen aber, uns die Blutsauger vom Leib zu halten.

FOTOLIA/HETIZIA

Hausmittel. Zitrone, Lavendel und ätherische Öle halten Stechmücken fern.



TEICH = GELSENPLAGE?

Nein, ganz im Gegenteil. An einem Teich herrscht ein ökologisches Gleichgewicht, das heißt, die Gelsen werden von ihren natürlichen Feinden wie Kröten oder Libellen aufgefressen. Stehendes Wasser in Untertöpfen oder Regentonnen kann aber sehr wohl zum Problem werden. Darin finden Stechmückenlarven die idealen Lebensbedingungen. Deshalb bitte nicht offen stehenlassen, sondern entleeren oder abdecken.

IM SCHLAFZIMMER

Hier gilt: Keine giftigen Gelsenstecker und Sprays verwenden, lieber ein Moskitonetz übers Bett geben. Dies sollte man auch bei Tropenaufenthalten im Gepäck haben. Außerdem empfiehlt es sich, Insektenschutzgitter (gibt's im Baumarkt) an den Fenstern anzubringen. So ist ein ungestörter Schlaf garantiert.

IM FREIEN

Ziehen Sie luftige, helle Kleidung mit langen Ärmeln an und duschen Sie regelmäßig (Schweiß lockt Stechmücken an). Duftkerzen, ätherische Öle (z. B. Nelken, Zitronenmelisse) in der Duftschale bzw. zwei bis drei Tropfen auf die Haut mögen Gelsen ebensowenig wie

Katzenminze, Tomaten oder Duftpelargonien auf Balkon oder Terrasse. Auch Haselnusssträucher oder ein Walnussbaum wirken abschreckend. Dies alles schützt aber nicht hundertprozentig gegen Stiche – da hilft nur der Griff zur Chemie.

DER EXPERTE

MEDIENDIENST.COM/FURGLER

Gerald Ruckenbauer ist Parasitologe im Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Umweltmedizin der Med-Uni Graz.



0664 21 11 335
HYG-PARASITOLOGIE@meduni-graz.at, hygiene-graz.at

Allergieauslöser „Ragweed“

Ein Unkraut aus Nordamerika wird zunehmend zum Problem.

Die Beifußblättrige Ambrosie, auch Beifuß-Traubenkraut oder Ragweed genannt, breitet sich immer mehr aus und kann eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit darstellen (Allergien, Asthma ...). Am effektivsten kann man die Pflanze durch Ausreißen reduzieren (Handschuhe tragen!), anschließend bitte verbrennen bzw. im Plastiksack im Müll entsorgen. Die Standorte sollten auch gemeldet werden (s. Link).

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER STEIERMARK



Ragweed. Wächst auf Äckern und an Straßenrändern, verbreitet sich aber auch in Hausgärten.

ambrosie.steiermark.at

Trödelmarkt

Als In-Treff für Schau- und Kauflustige hat sich ein neuer Flohmarkt in der ehemaligen Salis & Braunstein-Halle (Wiener Straße 34) entwickelt. Dieser öffnet jeweils Samstag, Sonntag und Feiertag von 7 bis 13 Uhr, sowie am 25. August und 17. November von 16 bis 21 Uhr seine Pforten. Das Mietverhältnis für den privaten Betreiber endet mit Ende dieses Jahres.

0316 872-3260
graz.at/maerkte

BEBAUUNGSPLÄNE

BIS 25. AUGUST
04.24.0 Wiener Straße 34 – Grüne Gasse
BIS 29. SEPTEMBER
08.20.0 Nußbaumerstraße (Nord) – Marburger Straße (Ost)
05.23.0 Lazarettgürtel – Kärntner Straße
15.07.0 Wetzelsdorfer Straße – Reininghaus-Quartier 7
Öffentliche Einsichtnahme im Stadtplanungsamt, Europaplatz 20, 6. Stock (Pläne hängen im Gang), Mo. bis Fr., 8 bis 15 Uhr
Tel. 0316 872-4711
graz.at/bebauungsplan

VORHABEN DER STADT

NEU AUF DER LISTE
05.20.0 Bebauungsplan Karlsruher Straße – Köstenbaumgasse (Gries)
02.14.0 Bebauungsplan Merangasse – Leonhardgürtel – Morellenfeldgasse (St. Leonhard)
graz.at/vorhabenliste

FLÄCHENWIDMUNGSPLAN

BIS 16. SEPTEMBER
Aufgrund einer Divergenz zwischen dem Planwerk und dem Wortlaut wird die Auflagefrist der vorgestellten Entwürfe bis 16. September verlängert. Einsichtnahme: Stadtplanungsamt, Europaplatz 20/6-7, 8 bis 15 Uhr; Tel. 0316 872-4713
graz.at/stadtplanung

NEUES VOM IBOBB-CAFÉ

10. AUG.: Heiteres Berufsfragen, für Kinder zw. 10 und 15 J.
17. AUG.: ein Würfelspiel, das bei der Berufswahl hilft
24. AUG.: Quiz und mehr, Rätsel lösen, Quizmaster werden
31. AUG.: der Schulbeginn naht – ist noch was zu tun?
14 bis 16 Uhr, Keesgasse 6

graz.at/ibobb

photo graz 016

Die Biennale der steirischen Fotokunst präsentiert einen Querschnitt durch die aktuelle heimische Fotoszene. Teilnahmeberechtigt sind Grazer und steirische FotografInnen, eine Jury wählt die Arbeiten für die Ausstellung (ab 11. Nov. im Minoritenkonvent) aus. Einreichungen bis 31. August!

photo-graz.
kulturvermittlung.org

BIS 2. SEPT.

Schulstartgeld

SozialCard-InhaberInnen mit schulpflichtigen Kindern wird auch heuer die Schulaktion (50 Euro) automatisch aufs Konto überwiesen. Eltern von Kindern, die eine weiterführende Schule besuchen und vor 1. Sept. 2001 geboren sind, erhalten das

Geld ebenfalls (Voraussetzung: gültige SozialCard). Abgabe des letzten Jahreszeugnisses bzw. der Schulbesuchsbestätigung (Kopie): Sozialamt, Schmiedgasse 26/2, Zi. 242, mit der Post oder per E-Mail.

0316 872-6397 bzw. -6398
sozialamt@stadt.graz.at
graz.at/sozialamt

3. SEPT.

MCG/KRUG



Mehr Musik, mehr Festival

Die Fantastischen Vier, The 1975, Alex Vargas und viele andere mehr bringen beim Nuke-Festival das Freigelände der Messe Graz zum Schwingen. Heuer bekommt der Festivalzirkus eine noch größere Bühne, er wird nämlich um die der Stadthalle Graz erweitert. Das bedeutet: 21 großartige Acts, eine genussreiche Food Area und eine Aftershowparty für einen perfekten Festivalschluss.

BIG BONUS

2 X 2 KARTEN
für das Nuke-Festival im Freigelände der Messe Graz. Und so einfach geht's: Bis 15. August eine E-Mail mit dem Kennwort „Nuke“ an big@stadt.graz.at schicken und mit ein bisschen Glück gewinnen.

nuke.at

FAMILIENSACHE

FOTOLIA.COM/NICOLAS DUMOULIN



HILFE!
Mein Kind nimmt Drogen!

Mein Sohn kommt in die vierte Klasse Gymnasium. Er ist ein offener, intelligenter Junge, aber auch sehr blauäugig und leicht beeinflussbar. Wie kann ich ihn vor Drogen schützen?

Leider gibt es keine Generälerprävention, die Jugendliche davon abhält, Drogen zu nehmen. Bei vielen setzt im Alter zwischen 14 und 18 Jahren die Vernunft aus. Sie sind impulsiv, emotional, himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt. Diese Gemütswallungen sind in der Pubertät völlig normal. Wer sich seiner sicher ist, kommt damit viel eher zurecht. Bei sehr sensiblen und lebensgeschichtlich beeinträchtigten Kids ist jedoch die Gefahr der Selbstmedikation höher – wenn sie nämlich entdecken, dass sie durch Drogen ruhiger, cooler werden. Warnungen werden ignoriert – mir wird schon nichts passieren ...

ANLAUFSTELLEN

- drogenberatung.steiermark.at
suchtfragen.at
vivid.at (Suchtprävention)

GUTE GESPRÄCHSBASIS

Jährlich kommen etwa 100 neue chemische Drogen auf den Markt, die häufigste illegalisierte Substanz bei Jugendlichen ist aber Cannabis. Das Gramm ist bereits um zehn Euro erhältlich – also für jedes Kind leistbar. Was kann man präventiv tun? Bieten Sie Ihrem Kind Zeit, Zuwendung und Zärtlichkeit – nicht erst, wenn es Probleme macht. Drogenkonsum kann auch ein Aufmerksamkeitsdefi-

DER EXPERTE

STADT GRAZ/FISCHER

Dr. Ulf Zeder ist klinischer Psychologe, Psychotherapeut und Suchtkoordinator und leitet das Referat für Sozialmedizin im Gesundheitsamt.



graz.at/gesundheitsamt

Mini BIG

Unser Thema heute:
FAUNA UND FLORA



Den Witz erzählt diesmal:
Moritz, 9 Jahre
Hast du einen Witz? Schick ihn und
ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© KK



Ferien und schönes Wetter – die perfekte Kombination!
Genieße mit deinen Freunden und Freundinnen einen Tag im
Freien. Wenn noch ein Bach oder ein kleiner See in der Nähe
ist, vergeht die Zeit wie im Flug.

T-Shirt mit Gräsern bedrucken



Brennnessel schmecken nicht nur gut, sie sind auch modisch.
Ihr könnt ein T-Shirt mit Stofffarben, Blättern und Gräsern in ein
cooles Sommer-Shirt verwandeln.

- 1.) Legt 2 bis 3 Lagen Zeitungspapier zwischen Vorder- und
Rückseite des T-Shirts, damit sich die Farbe nicht durchdrückt.
- 2.) Nun bestreicht Gräser und Blätter mit Stofffarbe und
legt sie auf das Shirt.
- 3.) Drückt sie mit dem Finger vorsichtig fest. Wenn ihr
Einweghandschuhe anzieht, werdet ihr nicht gebrennnesselt
und die Finger bleiben auch gleich sauber.

Wie wäre es mit einem Wasserbeobachtungsrohr?

© STADT GRAZ/FISCHER (9)



So funktioniert's:

- 1.) Entfernt von der Blechdose mit einem Dosenöffner
Boden und Deckel oder schneidet den Boden von
eurer Chipsdose. Lasst euch dabei von einem
Erwachsenen helfen, da man sich bei Blechdosen
leicht verletzen kann.
- 2.) Spannt ein Stück Klarsichtfolie über eine Seite
und befestigt sie fest mit einem Gummiring oder
mit Klebeband.
- 3.) Haltet nun das Fernrohr mit der Folie
nach unten ins Wasser eines Tümpels.
Was könnt ihr alles beobachten?

DU BRAUCHST:

- * 1 leere Blechdose (10 cm Durchmesser) oder 1 lange
Chipsdose (wird aber mit der Zeit vom Wasser aufgeweicht)
- * 1 Dosenöffner bzw. Schere
- * Klarsichtfolie
- * Gummiringe oder Klebeband



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

Crosscountry Boccia

Jede/r von euch sucht sich zwei gleiche Dinge (z. B. zwei
Tannenzapfen, zwei Holzstöckchen, zwei Steine, zwei Kastanien ...).
Ihr benötigt auch noch einen Gegenstand, den ihr immer zu Beginn
jeder Runde werft, das ist euer Ziel (z. B. ein Gartenschuh).

Werft den Zielgegenstand und versucht nun abwechselnd mit euren
Gegenständen so nah wie möglich an das Ziel zu kommen.
Wer am nächsten liegt, darf nun den Zielgegenstand werfen.
Lustig ist es vor allem dann, wenn das Gelände hügelig
oder verwinkelt ist.



mit Unterstützung von